

# Spezialkurs Die lateinische Bibel und ihre Interpretation im Mittelalter

Philipp Roelli

HS13

Dieser Spezialkurs soll einen Überblick über die Interpretation der Bibel im lateinisch-sprachigen Mittelalter vermitteln. Darüber hinaus werden immer wieder biblische Passagen gelesen und die Teilnehmer mit dem Inhalt der Bibel vertrauter werden. Nach einem Kürzestdurchgang durch Inhalt, Herkunft und historisches Umfeld der biblischen Bücher werden wir chronologisch von der Spätantike bis zu frühen Neuzeit schreiten. Einführungen in Vorlesungsform werden sich mit der Lektüre und Diskussion von Texten abwechseln.

## Plan

1. Hintergrund: Altes Testament	2
2. Hintergrund: Neues Testament	8
3. Christliche Kanonbildung und erste lat. Übersetzungen	13
4. Hieronymus und die Vulgata	16
5. Sprache und Geschichte der Vulgata	19
6. Arten der Bibelauslegung	21
7. Spätantike/Frühmittelalter	24
8. Karolingische Renaissance	26
9. <i>Glossa ordinaria</i> & Anselm v. Laon / Petrus Lombardus (12. Jh.)	29
10. Kathedralsschule Sankt Victor und Übergang zum 13. Jh.	32
11. Aristotelismus, Universität Paris, L: aus Thomas v. Aquin (13. Jh.)	35
12. <i>Hebraica Veritas</i> : Nicolaus von Lyra	37
13. Ausblick auf die Neuzeit	39

## Bibelausgaben

- AT Originaltext: Tôrā nēvî'îm û-ktûvîm = Biblia Hebraica Stuttgartensia. Adjuvantibus G. Beer ... [et al.] edidit Rudolf Kittel. Lipsiae 1973.
- Deutsch: Die Bibel: Altes und Neues Testament: Einheitsübersetzung (EU); hrsg. von der Deutschen Bischofskonferenz. Freiburg i. Br. <sup>12</sup>2000.
- Die Heilige Schrift des alten und neuen Bundes: deutsche Ausgabe mit den Erläuterungen der Jerusalemer Bibel. Freiburg, Breisgau 1969. Engl.: <http://www.catholic.org/bible/>
- AT Griechisch: Septuaginta: Vetus Testamentum Graecum, Societatis Scientiarum Göttingensis auctoritate ed. Alfred Rahlfs ... [et al.]. 16 vols. Göttingen 1931- (fast fertig)
- Septuaginta id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interprete, edidit Alfred Rahlfs. Stuttgart 1935, editio altera (Robert Hanhart: "Rahlfs-Hanhart") 2006.
- NT Originaltext: Aland, Kurt & Barbara: Das Neue Testament Griechisch und Deutsch. Stuttgart <sup>27</sup>1997.
- Digital: z.B. E-sword. open source bible software. <http://www.macsword.com/> oder <http://www.e-sword.net/index.html>

## 1. Hintergrund AT

### Biblische Bücher (Abkürzungen der Vulgata-Ausgabe, kursiv deuterokanonische)

Gn	Genesis	<i>Sir</i>	<i>Jesus Sirach</i>	Io	Johannes
Ex	Exodus	Is	Jesaja	Act	Apostelgeschichte
Lv	Leviticus	Ier	Jeremias	Rm	Römerbrief
Nm	Numeri	Lam	Klagelieder	I Cor	1 Korintherbrief
Dt	Deuteronomium	<i>Bar</i>	<i>Baruch</i>	II Cor	2 Korintherbrief
Ios	Joschua	Ez	Ezekiel	Gal	Galaterbrief
Idc	Richter	Dn	Daniel	Eph	Epheserbrief
Rt	Ruth	Os	Hosea	Phil	Philipperbrief
I Sm / I Rg	1 Samuel	Ioel	Joel	Col	Kolosserbrief
II Sm/II Rg	2 Samuel	Am	Amos	I Th	1 Thessalonicherbrief
III Rg	1 Könige	Abd	Obadias	II Th	2 Thessalonicherbrief
IV Rg	2 Könige	Ion	Jonas	I Tim	1 Timotheus
I Par	1 Chronik	Mi	Micha	II Tim	2 Timotheus
II Par	2 Chronik	Na	Nahum	Tit	Titus
I Esr	Ezra	Hab	Habakkuk	Phlm	Philemon
II Esr	Nehemia	So	Sophonias	Hbr	Hebräerbrief
<i>Tob</i>	<i>Tobit</i>	Agg	Haggai	Iac	Jacobusbrief
<i>Idt</i>	<i>Judith</i>	Za	Zacharia	I Pt	1 Petrusbrief
Est	Esther	Mal	Malachi	II Pt	2 Petrusbrief
Iob	Hiob	<i>I &amp; II Mcc</i>	<i>Makkabäer</i>	I Io	1 Johannesbrief
Ps	Psalmen		NT	II Io	2 Johannesbrief
Prv	Sprüche			III Io	3 Johannesbrief
Ecl	Ecclesiastes/Prediger	Mt	Matthäus	Iud	Judas
Ct	Song of Songs	Mk	Markus	Apc	Offenbarung Johannis
<i>Sap</i>	<i>Weisheit Salomos</i>	Lc	Lukas		

### Historischer Hintergrund



Ill. 1: Karte des Nahen Ostens im 2. Jahrtausend [aus Curtis, p. 66s.].

## Überblick über die kana'anitische Geschichte und Literatur

Kanā'an ist der alte Name für die Levante, die vermutlich gegen Ende des 3. Jt. von Semiten, die von der arabischen Halbinsel kamen, besiedelt wurde. Über die Geschichte der Gegend erfuhr man durch archäologische Entdeckungen im letzten Jahrhundert viel Neues, inkl. die ersten Paralleltexthe zur biblischen Überlieferung. Im 2. Jt. gab es wichtige städtische Zentren in der Region (allen voran Ugarit), die aber kurz nach 1200 untergingen ("Bronze Age Collapse" auch anderswo, z.B. Mykene, Hethiterreich). Die Gründe dafür sind umstritten, oft werden "Seevölker" (so auf der Großen Karnakinschrift um 13. Jh.) erwähnt. Nebst urbanen Kulturen gab es aber auch nomadische Stämme (äg. š3sw /shasu/). Aus einem dieser formieren sich wohl die Israeliten, vielleicht aus dem š3sw jhw (Amenhotep III. Stele, 15. Jh.) und/oder den pr.w (Habiru oder 'Apiru), die in ägyptischen Quellen als Söldner und Gesetzlose Erwähnung finden. Ab dem 11. Jh. scheinen diese 'Hebräer' ein eigenes Königreich zu etablieren, ähnlich wie auch Nachbarstämme: Ammoniter (vgl. "Amman"), Moabiter und Edomiter. Die Philister scheinen zur Zeit des Kollapses aus Mykene stammend in Gaza zu siedeln (oder werden von Ramses III. angesiedelt?). Falls sie eine indogermanische Sprache sprachen, geht diese schnell vergessen und sie übernehmen das Aramäische, sie übernehmen auch lokale Götter wie Dagan; sie werden später zu den Lieblingsfeinden der Hebräer.

Tabellarischer Überblick über wichtige historische Daten in den Gebieten um Kana'an (*kursiv*: Historizität zweifelhaft / unklar):

Zeit	Ägypten	Mesopotamien	Kleinasien	Kana'an
um 3000	Hieroglyphen	Keilschrift		
2. Jt.			Hethiter	Meist Untertanenschaft von Ägypten
ca. 1750-1180				Ugarit
ca. 1450-1200			Bronze Age Collaps	<i>Exodus (legendär)</i>
um 1200				Erste israelitische Könige: <i>Saul, David &amp; Salomon (baut Tempel)</i>
ca. 1050				2 Königreiche: Judäa & Nordreich
ca. 926				Nordreich fällt an die Assyrer (Sargon II)
722				Babylonische Gefangenschaft
597-538				Erster Tempel zerstört
586		Persisches Reich (Cyrus)		
538-				
um 400				Schriftliche Fixierung des AT
ab 333	Alexanders	Weltreich (und Hellenisierung)	reich	Makkabäerkrieg
164-63	Röm. Reich		Röm. Reich	Römisches Reich
1. Jh.				Jesus Christus
ca. -6-ca. +30				Niederschrift der Bücher des NT
ca. 50-120				Bekehrung von Constantin
313				Theodosius macht Christentum zur Staatsreligion.
380				

Wenig Literatur im eigentlichen Sinne ist in der Gegend erhalten außer in Ugarit (heute: Ras Šamra, NW-Syrien). Entdeckung erst 1928. Bisher 17 Archive mit mehr als 1500 Texten. Daneben einige Inschriften von Phöniziern, Moabitern, Edomitern, Ammonitern, Hebräern aus der ersten Hälfte des ersten Jt., sowie ziemlich reiches ikonographisches Material (vgl. Keel). Sprachlich sind alle diese Völker sehr nahe verwandt.

## Zur ugaritischen und hebräischen Religion

Über diese sind wir am besten unterrichtet. Höchste Götter waren der Vater der Götter 'Ilu (= hebr. El), der in einem Palast auf einem Berg zurückgezogen lebte, und seine Gemahlin Athirat (*rabat 'Atirat yammi*, "Herrin Athirat des Meeres"). Der junge starke Wettergott Ba'al Hadad, meist Sohn von Dagan, war Ugarits Stadtgottheit, ein Text beschreibt wie er die ("Exekutiv"-)Macht von dem Meergott Yammu gewaltsam übernimmt. Seine Schwester war die ebenso kriegerische "Jungfrau 'Anat".

Der hebräische Gott mit Eigennamen Jahweh (JHWH) scheint in Ugarit nicht bekannt gewesen zu sein.<sup>1</sup> Das erste sichere Zeugnis ist die Meša-Stele aus dem 9. Jh., auf der der Moabitische König Meša behauptet sein Gott Kamoš sei stärker als Jahweh, weil er dessen Volk besiegte (die Sicht der Hebräer dieses Vorfalles: 4 Reg 3,4). Ägyptische Quellen des 14. Jh. erwähnen den Gott eventuell bei den Edomitern und Midianitern. Die Lage seines hl. Berges Sinai in dieser Gegend würde gut dazu passen. Er scheint ursprünglich ein Sturmgott gewesen zu sein (√ *hwj* "blasen", spätere gebildete Etymologie als "der, der ist (√ *hjh*)" in Ex 3,13). Im AT kommen auch andere Gottesnamen als Synonyme vor, insbesondere El (= 'Ilu) und Elohim (ein Plural, das allerdings mit Verben im Sg. kongruiert; diese Bezeichnung auch für die "Götter" anderer Völker), die ursprünglich wohl den Hofstaat des El bezeichneten (so in Ugarit). Teils scheint der mit El verschmolzene Jahweh auch dessen Gemahlin Ašerah (so die hebr. Form) übernommen zu haben (cf. Inschrift in Kuntilat 'Ajrud, 8. Jh.); sie kommt im AT noch öfter als eine Art hölzerne Kultstange vor, gegen deren Verehrung geifert wird.

Für den Kult ist die legendäre Gestalt des Moses grundlegend: er trifft Jahweh auf dessen Berg dem Sinai und erfährt von ihm, wie er verehrt werden möchte. Die Bundeslade mit den Gesetzestafeln (10 Gebote) wird gebaut. Salomon soll später den ersten Tempel (*bejt ha-miqdaš*) in Jerusalem gebaut haben. Nur dort soll Jahweh geopfert werden und zwar durch Holokaust (Brandtieropfer), der Stamm der Leviten ist für die rituellen Abläufe zuständig. Die Babylonier zerstören den ersten Tempel im Jahre 586, der zweite wird 515 eingeweiht und schließlich von den Römern im Jahre 70 n. Chr. zerstört. Seither kennt das Judentum keine Tempel mehr. Die Splittergruppe der Samariter war gegen den Jerusalemer Tempel und verehrt Jahweh an ihrem hl. Berg Gerizim, wo bis heute einige Hundert von ihnen leben. Ihre Torah weicht in Details von der jüdischen ab. Jahweh soll nicht bildlich dargestellt werden (doch gibt es Funde von potentiellen Bildern vor dieser Zeit<sup>2</sup>). Verehrung anderer Götter ist verboten, oftmals wird das Volk im AT aber Ba'al, der kaum unterscheidbar von Jahweh zu sein schien, anbeten.

## Aufbau und Inhalt des AT

### Der Kanon

Hebr. Bibel: 39 Bücher (Torah: 5; Nebi'im 6+15; Ketubim 13), in den christl. Bibeln noch einige weitere spätere, sog. deuterokanonische Bücher, die zum Teil griech. verfasst wurden (2 Macc) oder nur so überliefert sind (Sir). Das christliche AT wird in vier Teile eingeteilt:

- Pentateuch (= Torah).
- Historische Bücher ("vordere Propheten" + I & II Par, I & II Esr, Tob, Idt, I & II Mcc).
- Weisheitsbücher (Iob, Ps, Ecl, Cnt, Sap, Sir).
- Propheten (Ez, Is, Ier, 12 kleine Propheten + Lam, Bar, Dan).



Ill. 2: Siegel auf dem ev. die fliegenden Jahweh (l.) und Ašerah dargestellt sind.

<sup>1</sup> Aber KTU 1.1 IV 14: *sm bnj jw ilt*. Wenn jw Yahweh meint, wäre er also ein Sohn Els gewesen.

<sup>2</sup> Vgl. Bild aus M. Klingbeil. *Yahweh Fighting From Heaven, God as Warrior and as God of Heaven in the Hebrew Psalter and Ancient Near Eastern Iconography*. Göttingen 1999, p. 222. Wohl spätere Inschrift: yh[w]h w[š]lm.

## Torah / Pentateuch

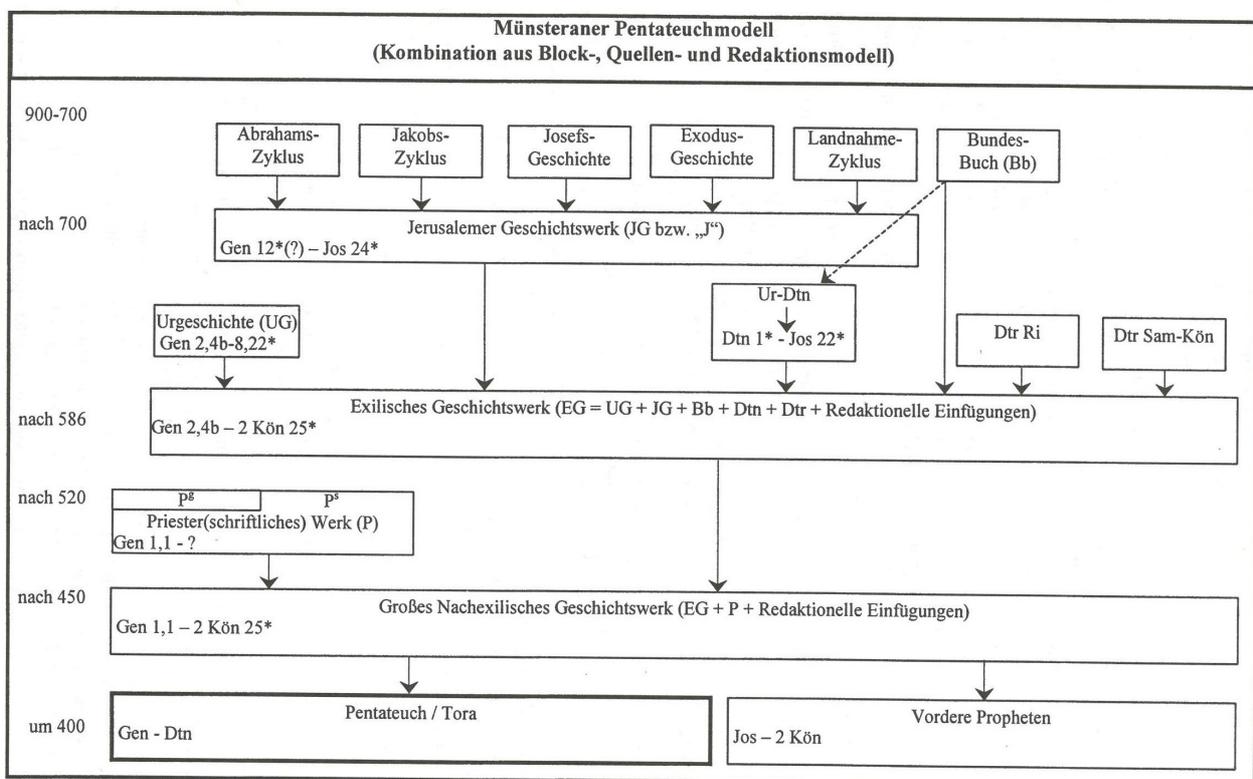
Der *Pentateuch* (πεντάτευχος (βιβλος) "(Buch) aus fünf Büchern/Rollen", oder auf hebr. die *Torah* ("Unterweisung / Begründung" von den  $\sqrt{jrh}$  "werfen; gründen; unterweisen") werden traditionell Moses zugeschrieben ("die 5 Bücher Mose"):

1. Genesis. Von der Schöpfung der Welt, über Noah zur Sintflut und dem Patriarchen Abraham und seinen Söhnen Ismael und Isaak. Isaaks Sohn Jakob und dessen Söhne, insbesondere Joseph und die ägyptische Diaspora.
2. Exodus. Die Geschichte des Moses, Auszug aus Ägypten durch das rote Meer, Sinai, Zerstörung des goldenen Kalbs und Bau des Tabernakels (*miškan*, "Aufenthaltort" in Form eines Zeltes mit der Bundeslade darin).
3. Leviticus. Zum Gebrauch des Tabernakels und andere rituelle Gesetze.
4. Numeri. Volkszählung und weiteres 40jähriges Irren durch die Sinai-Halbinsel. Eroberung Moabs, endet am Ostufer des Jordan gegenüber Jericho.
5. Deuteronomium. Letzte Reden des Moses Ernennung zum Nachfolger des Joshua, Tod bzw. Entrückung des Moses.

Der Pentateuch ist offenkundig aus verschiedenen Quellen zusammengestellt. Die protestantische Bibelkritik des 19. Jhs. unterschied i.A. vier Quellen:

- Der Jahwist (J) – 10. Jh. Judäa. Gottesname: Jahweh.
- Der Elohist (E) – 9. Jh. Nordreich. Gottesname: Elohim.
- Der Deuteronomist (D) – 7. Jh. aus der Zeit des Königs Josiah von Judäa: Dtn, Jos und ein Großteil der hist. Bücher.
- Priesterquelle (P) – 6. oder 5. Jh. im Exil verfasst, v.a. Leviticus.<sup>3</sup>

Die heutige Bibelwissenschaft ist differenzierter und vorsichtiger, ein heutiges Modell ist z.B.:



III. 3: Das Münsteraner Pentateuchmodell. [aus Zenger, p. 123]

<sup>3</sup> Z.B. vgl. Harris, Stephen L. Understanding the Bible. Palo Alto 1985.

### Historizität

Hier und da dürften dem Pentateuch historische Reminiszenzen zu Grunde liegen, die aber nur selten fassbar sind. Im großen und ganzen ist das Werk legendär. Z.B. kann man einen Auszug aus Ägypten im beschriebenen großen Stil ausschließen; im Gegenteil lässt sich die hebräische Kultur immer besser als autochthone kana'anäische Kultur verstehen.

### Historische Bücher

Im hebr. Kanon werden diese Bücher als "vordere" Propheten bezeichnet. Nahtloser Übergang der Pentateuch-Geschichte (wohl im Exil fixiert):

- Joschua. Tod des Moses, Landname Israels mit völliger Vernichtung der meisten Einwohner (insbesondere göttlich angeordnetes Gemetzel in Jericho).
- Richter (*šoftim*). Da Jahweh der oberste Herrscher ist, sind die Hebräer nur lose organisiert im Land. Sie haben gemeinsame Richter als Schlichter zwischen den Stämmen: Othniel, Ehud, Schamgar, Deborah (eine Frau!), Gideon, Tola, Jair, Jephthah, Iban, Elon, Abdon, Samson und
- Samuel. Der letzte "Richter" und erste große Prophet. Er salbt die ersten beiden Könige Saul und nach ihm David.
- 1. und 2. Buch der Könige. König David und insbesondere sein Sohn Salomon. Die Teilung des Königreichs in Judäa und Nordreich und die weiteren Könige beider. Endet mit dem babylonischen Exil.

Die folgenden Bücher gehören in der christlichen Bibel auch zu den "historischen", in der hebräischen aber nicht zu den *nebi'im*:

- Die beiden Bücher der Chroniken, griech. Παραλειπομένων, "von den Dingen, die übergangen wurden (in Sam und Reg)" enthalten viele ähnliche Geschichten wie diese. I Par 1–10: Sauls Haus; I Par 11–29: Davids Herrschaft; II Par 1–9: Salomon; II Par 10–36: Könige von Judäa bis zum Exil; Abschluss Heimkehr (*terminus post quem*). Die anderen Bücher sind kurz:
- I & II Esr über die Heimkehr aus dem Exil und den Wiederaufbau Jerusalems (um 458). Die Bücher sind aber deutlich später (2. Jh.). II Esr erzählt die Geschichte von Nehemia, der aus Babylon geschickt wird, um den Bau einer neuen Stadtmauer Jerusalems in Angriff zu nehmen.
- Idt: Novelle, wie die schöne Jüdin Judith den fiktiven assyrischen General Holofernes, der ihre Stadt "Baityloua" belagert, enthauptet. Wohl spätes 2. Jh.
- Tob: Eine ähnliche Novelle über den rechtschaffenen Mann Tobit in Ninive und einer Frau Sara, deren eifersüchtiger Dämon Asmodeus alle ihre Männer in der Hochzeitsnacht tötet.

### Die eigentlichen Propheten

Ein Prophet (*nabi*) ist im AT jemand, der den Willen Jahweh's verkündet (vgl. das assyrische Verb *nabû* "verkünden, ankündigen"). Die vorderen Prophetenbücher behandeln u.a. die Propheten Samuel, Elias, Elisha. Man kann zwischen Heils- und Unheilspropheten unterscheiden, im AT hat man meist letztere. Nebst den "richtigen" Propheten kommen zahlreiche falsche Propheten vor, auch solche des Ba'al (z.B. I Rg 18,19). Oft spricht Jahweh in direkter Rede in den eig. Prophetenbüchern, und ihre Sprache ist besonders poetisch:

- Jesaja. Das längste dieser Bücher. Komplexe Genese in mind. drei verschiedenen Zeiten: "Proto-Isaiah" 1-39 während dem assyrischen Einfall (8. Jh.), "Deutero-Isaiah" 40-55 und "Trito-Isaiah" 56-66 während der Babylonischen Gefangenschaft. Das Buch liegt im 2. Jh. in Qumran schon in der uns bekannten Form vor. Es handelt vom "Heiligen" (*qados*) der Rettung bringen wird durch das Leiden seines Dieners (den Jesus als sich selbst verstand).

- Jeremias. Zwei stark unterschiedliche Rezensionen im hebr. und griech. (ca. 15% kürzer, Fragmente einer hebr. Vorlage). Abwechselnd poetische und erzählende Abschnitte. Teil 1, 1-25: Gericht; Teil 2, 26-45: zwei Berichte über das Schicksal des Jeremia, dazwischen mit (30-35) Jeremiah's Prophezeiung zum Neuen Bund; Teil 3, 46-51: Prophezeiungen gegen andere Völker; 52 historischer Appendix. In der griech. Version u.a. Teil 2 und 3 vertauscht. Gemäß Jer 36 wurde das Buch 605 diktiert. Hauptinhalt: keine anderen Götter zu verehren.
- Ezechiel. 1-24: Gericht über Israel und Judäa; 25-32: gegen 7 heidnische Völker; 33-39 Rettung Israels; 40-48 Vision des Neuen Israel. Auch Unterschiede zwischen der hebr. und der gr. Version. Einheitliches Buch, meist in der ersten Person verfasst von einem Priestersohn Ezechiel während dem Exil. Viele Visionen und Allegorien.
- Die 12 "Kleinen Propheten": Hosea, Joel, Amos, Obadiah, Jonas, Micha, Nahum, Habakkuk, Sophonias, Haggai, Zacharias, Malachi. Entstanden zwischen dem Exil und ca. 200 BC (*terminus ante quem*: Zitat in Sir 49,10 als "12 Propheten"). Kurze Bücher.

### Weisheitsbücher

*ketubim* "Schriften" auf Hebr. Man unterscheidet (i) poetische Bücher:

- Hiob. Geschichte des leidenden gerechten Mannes. Er leidet auf Grund einer Wette zwischen Gott und Satan (der hier zum ersten Mal in prominenter Rolle vorkommt). 1-2 und 42 Prosa-Rahmengeschichte. 3-41 Poetische Reden von Job, seinen "Freunden" und Gott. Nach-exilisch. Das Thema hat eine lange Vorgeschichte in der mesopotamischen Literatur.
- Ps. Eine große Sammlung von 150 liturgischen poetischen Texten, viele von ihnen David zugeschrieben. Gemäß sprachlichem Ausweis: verschiedenes Alter, einige sehr alt. Es gab noch andere Psalmen, die Pešit̄ta enthält z.B. 5 sonst unbekannte.
- Prv. Sprüche für den weisen altorientalischen Mann für alle Lebenslagen: Familie, Frauen, Kinder, Heiden, Gott. Traditionell Salomon zugeschrieben.

	Hebr. Psalm	LXX
	1-8	1-8
	9-10	9
	11-113	10-112
	114-115	113
	116	114-115
	117-146	116-145
	147	146-147
	148-150	148-150

Ill. 4: Numerierung der Psalmen

und (ii) die "fünf Rollen":

- Ecclesiastes (*qoheleth* auf hebr., "Prediger"). Salomon zugeschrieben; existentielle Zweifel zur Zeit des Hellenismus.
- Hoheslied. Salomon zugeschrieben; eine alte Sammlung von Hochzeitsliedern.
- Ruth. Novelle über eine fromme Moabiterin. Sie heiratete einen Juden, der während einer Hungersnot in Moab Zuflucht gesucht hatte, der dann stirbt. Ruth zieht mit der Schwiegermutter nach Jerusalem und heiratet einen Verwandten Boaz.
- Klagelieder. Traditionell von Jeremias, Klage nach der Zerstörung Jerusalems (586 BC).
- Esther. Novelle über die fiktive Jüdin Esther, die zur Frau des Xerxes wird und die Juden rettet.

### Späte Bücher

Man unterscheidet deuterokanonische Bücher (die im hebr. und protestantischen Kanon fehlen) von apokryphen, die in keinem Kanon enthalten sind (einige solche Bücher sind erhalten, aber wir können hier nicht auf sie eingehen). Die Vulgata enthält Zusätze zu einzelnen Büchern (Tob, Iud, Est, Dan).

- Daniel. Größtenteils in aramäisch, aus dem 2. Jh. Daniel wird zum Diener des Nebuchadnezzar II. während dem Exil und interpretiert seine Träume richtig.

- Weisheit. Original gr. 2./1. Jh. Weisheit ist personifiziert, Vorstufe zum "Hl. Geist" im NT.
- Sirach (auch *Ecclesiasticus*, *Siracides*). 2. Jh. Hebr. Original verloren, ähnlicher Inhalt wie Prv.
- Baruch. Behauptet ein Appendix zu Jeremias durch seinen Schreiber Baruch ben Neriah zu sein, doch erst aus dem 1. Jh. Keine hebr. Version bekannt.
- I & II Makkabäer. Geschichte des makkabäischen Aufstandes gegen die Seleukiden (175-140 BC), die in Israel den hellenistischen Polytheismus einführen wollten. Der Priester Mattathias und sein Sohn Judas Maccabeus (*maqqa*, "Hammer") beginnen einen Guerillakrieg, mit dem Ziel einen strikte jüdischen Staat zu errichten. 2 verschiedene Berichte des erfolgreichen Kampfes. Nach dem Sieg werden alle "Kollaborateure" getötet. Die Unabhängigkeit sollte aber nicht lange währen (Pompeius erobert das Land für das röm. Reich 63 v. Chr.).

### Bibliographie

- TUAT: Texte aus dem Umwelt des alten Testaments. In Gemeinschaft mit Rykle Borger ... [et al.] hrsg. von Otto Kaiser. Gütersloh 2004-5. [auch als CD-ROM und pdf]
- Coogan, Michael D. The Oxford history of the biblical world. New York 1998.
- Curtis, Adrian. Oxford Biblical Atlas. 4<sup>th</sup> ed. Oxford 2007.
- Keel, Othmar and Christoph Uehlinger. Göttinnen, Götter und Gottessymbole: neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen. Freiburg i. Br. 2001.
- Pritchard, James B. (ed.). Ancient near Eastern texts relating to the Old Testament. Princeton 1969.
- Charles, R. H. The Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament. 2 vols. (vol. 1 Pseudepigrapha, vol. 2 Apocrypha). Oxford 1913 als pdf bei [www.archive.org](http://www.archive.org).

### Kommentare

- Coogan, Michael D. The Old Testament: a very short introduction. Oxford 2008.
- Eissfeldt, Otto. Einleitung in das Alte Testament unter Einschluss der Apokryphen und Pseudepigraphen sowie der apokryphen- und pseudepigraphenartigen Qumran-Schriften: Entstehungsgeschichte des Alten Testaments. Tübingen 1964.
- Gertz, Jan Christian [Hg.]. Grundinformation Altes Testament: eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. Göttingen 2009.
- Zenger, Erich [et al.]. Einleitung in das Alte Testament. Stuttgart 2008.
- The Cambridge history of the Bible. Cambridge 1963-1970.
- DDD: Dictionary of deities and demons in the Bible. Karel van der Toorn ... [et al.], 2<sup>nd</sup> ed., Leiden 1999.

### Wörterbuch

- Gesenius, Wilhelm. Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearbeitet von Frants Buhl. Berlin 1962. Die neue 18. Aufl. 1987- ist stark erweitert ("Gesenius-Donner") und enthält neue Erkenntnisse, wie ugaritische Wortformen.

## 2. Hintergrund NT

Das NT behandelt Leben und Wirken von Jesus Christus. Historisch verifizierbare bzw. wahrscheinliche Eckdaten (Hauptquelle das NT selber):

- ca. 6 BC (cf. 4 BC: Tod von Herod des Großen, Klientelkönig von Israel): Jesu Geburt, als Sohn eines "Zimmermannes" (oder allg. Handwerkers: τέκτων) Joseph in Galiläa, in oder bei Nazareth.

- ca. 1 Jahr (Io: 3 Jahre) vor dem nächsten Punkt: Jesus beginnt in Galiläa zu predigen und Jünger zu versammeln, ev. nachdem Herodes Antipas Johannes den Täufer enthaupten ließ. 12 nahe Jünger, 70 im weiteren Kreis, sowie weitere Anhänger, auch Frauen. Die Haupt-Jünger: Petrus, Johannes und Jacobus, die beiden letzteren Söhne eines Zebadäus.
- 30 oder 33 n. Chr. (in welchen Jahren der Tag vor Passah (15. Nissan) ein Freitag war): Auftritt in Jerusalem und Kreuzung unter dem röm. Stadthalter Pontius Pilatus (26-36 n. Chr.), dann Visionen Christi einiger Jünger.
- 43 oder 44 Apostelkonzil in Jerusalem (Judenchristen [v.a. Jacobus der Herrenbruder] gegen Heidenchristen [v.a. Paulus]).
- ca. 40-60: Reisen und Missionstätigkeit des Paulus. Seine echten Briefe zw. 50 und 60. Gemäß kirchlicher Tradition wurde er ca. 65 im neronischen Rom enthauptet.
- 62 Tod des Herrenbruders Jacobus ("des Gerechten") durch Steinigung (Josephus, *Antiquitates* 20,200), der der judenchristlichen Gemeinde in Jerusalem vorstand.
- ca. 70 Markusevangelium (gemäß Tradition war Markus Dolmetscher von Petrus).
- ca. 80 Matthäus- (der sich als einen Jünger ausgibt) und Lukas-Evangelium (Arzt des Paulus, der mit ihm reiste; er schreibt gutes Griechisch).
- um 100: Johannes, ein Greis in Ephesos und angeblicher Jünger, verfasst seine Werke.
- Mitte 2. Jh. Entstehung des Kanons neutestamentlicher Bücher

Jesus trat als Wanderprediger auf, der oft mit schriftgelehrten Juden (v.a. Pharisäern und Sadu- zäern) disputierte, sowie als Wunderheiler und Exorzist. Er verkehrte mit marginalisierten Leuten, wie Zöllnern, Kriminellen und Samaritern. Seine Lehren sind oft in Rätseln und Gleichnissen formuliert, die sich manchmal zu widersprechen scheinen oder paradox sind: z.B. teils Gewalt- losigkeit, teils Betonung der Gewaltsamkeit des neuen Lebens, manchmal Betonung der Bedeu- tung der Heirat, manchmal Forderung der Asexualität. (Das mag teils an der Quellenlage liegen). Christus sah sich offenbar als Jude, auch wenn er den Kontakt und die Belehrung von Nicht-Juden nicht scheute (Samariter, Römer), als Reformator, als (ein?) "Sohn Gottes" (d.h. semitisch gedacht: "von göttlicher Natur") und ev. als spirituell-jenseitiger Messias (d.h. des von AT-Propheten ver- heißenen Gottkönigs), und verkündete das baldige Ende dieser Welt. Gegen die Pharisäer betont er die Notwendigkeit einer verinnerlichten und nicht bloß äußerlich-heuchlerischen Religiosität. Dazu betont er die Wichtigkeit eines direkten, persönlichen Verhältnisses zu Gott ("dem Vater"). In den überlieferten Gleichnissen kommen wir wohl am nächsten an den historischen Jesus. Die ersten drei Evangelien sind relativ homogen im Gegensatz zu Io – sie heißen synoptisch.

### Die synoptischen Evangelien

- Markus. Am knappsten und ältesten (12'076 Worte, Mt 19'521, Lc 20'728 (ohne Act); Io 16'576). Zentrales Thema: der leidende Messias, nichts zur Kindheit / Jugend. 1-9: Galiläa; 10: Reise nach Jerusalem; 11-16 in Jerusalem. 16,8 Ende am leeren Grab Jesu. Die verschie- denen Enden von Kap. 16 sind wohl alle spätere Interpolationen.
- Matthäus. Stärker judenchristlich und asketisch geprägt; Zentrales Thema das Himmel- reich. 1-2: Genealogie, Jungfrauengeburt und Kindheit Jesu; 3-4: Johannes der Täufer; 5-7: Bergpredigt; 10-18: diverse Reden und Gleichnisse; 19-20: Judäa; 21-25: Jerusalem; 26-28: Passion und Auferstehung.
- Lukas. Elegantes literarisches Griechisch,<sup>4</sup> dem Heidenchristentum nahestehend. Eig. als 2 Bücher konzipiert (das 2. ist Act). 1-2: Widmung an einen Theophilus, Jungfrauengeburt und Kindheit Jesu; 3: Taufe durch Johannes; 4-9,50 Galiläa; 9,51-19,27 Weg nach Jerusalem:

4 Vgl. den ersten Satz: Ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν ἀνατάξασθαι διήγησιν περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων, (2) καθὼς παρέδωκαν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπέρτατοι γενόμενοι τοῦ λόγου, (3) ἔδοξε κάμοι παρηκολουθήκοτι ἄνωθεν πᾶσιν ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, κράτιστε Θεόφιλε, (4) ἵνα ἐπιγνώσῃς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν.

Lehrtätigkeit, Gleichnisse, Heilungen; 19,28-21 Jerusalem; 22-23: Passion; 24: das leere Grab und Auferstehung.

- Lc und Mt kennen beide Mc und eine postulierte verlorene Quelle von Aussprüchen Jesu (sog. Quelle Q), darüber hinaus haben beide eigenes Material. Io ist später und eigenwillig.

Die Hauptstation auf dem Lebensweg Jesu, in denen die synoptischen Evangelien übereinstimmen (für die *loci* vgl. Alands *Synopsis*):

- Taufe durch Johannes den Täufer (der auch aus Josephus, *Antiquitates* 18,5,2 bekannt ist).
- 40 Tage in der Wüste, Versuchung durch Satan.
- Berufen von Jüngern.
- Lehrtätigkeit in Galiläa, oft in Gleichnissen und Wunder ebendort.
- Bergpredigt (bzw. Feldpredigt).
- Verklärung auf einem Berg im Beisein der drei Lieblingsjünger.
- Reise nach Judäa und Eintritt in Jerusalem.
- Predigen dort und Dispute mit Pharisäern und Saduzäern.
- Synoptische Apokalypse.
- Passion: Verrat durch Judas, Verhaftung in den Gärten Gethsemane, vor einem jüd. Gericht, vor Pilatus und Herodes, Kreuzigung in Golgotha.
- Das leere Grab.



Ill. 5: Missionsreisen des Paulus und seine Deportation nach Rom [aus: Herder's Die Heilige Schrift des alten und neuen Bundes. Freiburg, Breisgau 1969, Umschlagseite]

## Die Briefe des Paulus

Paulus hat durch seine heidenchristliche Ausrichtung das Christentum als eigene Religion in gewissem Sinne begründet. Er war römischer Bürger aus Tarsos und zunächst ein phanatistischer Jude, der frühe Christen verfolgte, hatte Christus aber nicht "im Fleisch" getroffen. Dann Vision vor Damaskus und Bekehrung zum Christentum noch in den frühen 30er Jahren. Drei Jahre später Aufenthalt in Jerusalem mit Jacobus dem Herrenbruder und Petrus (Gal 1,13-24), dann drei Missions-

reisen (vgl. Karte), auf denen er viele neue christliche Gemeinden, bestehend v.a. aus Heidenchristen, gründete (Quelle: Act). Um 48 "Apostelkonzil" in Jerusalem, Paulus als Anführer der Heidenchristen-Fraktion gegen die judenchristliche (Jacobus; zunächst Petrus). Paulus konnte Petrus überzeugen. Zwischen 57 und 60 wird Paulus verhaftet und zum Tode verurteilt, er sitzt etwa ein Jahr in Caesarea gefangen, appelliert an den Kaiser und wird nach Rom geschickt. Dabei erleidet er Schiffbruch in Gávδος und Malta. In Rom scheint er frei predigen zu können. Gemäß der Tradition wurde er unter Nero enthauptet (1. Klemensbrief, *Acta Pauli*, diese ganz phantastisch). Seine erhaltenen (gr.) Briefe scheinen die Gemeinden, an die sie gerichtet waren, aufbewahrt zu haben. Einige sind unecht (I und II Tim, Tit) und bei anderen ist die Echtheit umstritten (Eph, Col, II Th).

### Hauptpunkte der paulinischen Theologie (Hauptquellen: Rm und Gal)

- Paulus schafft das metaphysische Fundament: Christus war der erwartete jüdische Messias, der starb um die Sünden der Menschen zu sühnen, und von den Toten auferstand. Damit wird das jüdische Gesetz unnötig. Christus hat uns von diesem Gesetz befreit.
- Christen stehen mit Christus zum ewigen Leben auf und werden durch den hl. Geist geheiligt. Der menschliche Körper ist ein Tempel Gottes, der rein gehalten werden muss (also keine Kriminalität, "Hurerei", Homosexualität, Trunksucht...).
- Theologisches Hauptkonzept: πίστις / *fides*, wörtlich "Vertrauen (zu Gott)" (normalerweise dt. "Glaube"). Nicht durch Taten der Gerechtigkeit können wir gerettet werden, sondern nur durch *fides, spes, caritas* (I Cor 13,13).
- Hellenistisches Gedankengut: z.B. das πλήρωμα (Col 2,9), die Dualität Körper-Seele (bzw. Körper-Seele-Geist) und die körperfeindliche Einstellung.

### Werke von "Johannes"

Drei Gruppen von Werken, alle erst um 100 entstanden.

- Das Evangelium. Verfasst vom "geliebten Jünger", womit offensichtlich Johannes der Zebadäer intendiert ist. Stark unterschiedlich von den synoptischen Evangelien. Desinteresse an historischen Details, dafür stark theologisierend. Die Juden sind bereits deutlich die Feinde Christi, der als hellenistischer Λόγος Gottes vorgestellt wird.
- Drei kurze Briefe, der erste mit einer Liebestheologie.
- Die Offenbarung. Abfolge prophetischer Gesichte. Der Autor ist "Johannes der in Patmos im Exil ist". Zahlenmystik ist zentral, das Werk ist sehr dunkel und voller Anspielung, die wir i.A. nicht mehr verstehen können. 1-3 Einleitung und Briefe an 7 Kirchen, 4-11 Brechen der 7 Siegel, Kampf zwischen Gut und Böse, 12-13 die Frau mit dem Kind, mehrere Untiere, 14 die Ankunft des Lammes (Christus), das die Bösen zerstört und die 144'000 Guten rettet, 15-19,10 verschiedene Visionen 19,11-20 Christi Wiederkunft, die Zerstörung Satans, Weltenende, 21-22 das Neue Jerusalem.

Autorschaft: unklar ob derselbe Autor für alle diese Werke (eher nicht), dieser ist wahrscheinlich nicht Johannes den Jünger (auch wenn dieser der jüngste Jünger war und der Autor in Ephesos um 100 als sehr alter Mann gelebt haben soll; gemäß Papias in Eusebius, *Historia ecclesiastica* 3,39). Die Weltanschauung der Johannes-Texte:

- Johannes kennt die paulinischen Briefe und differenziert dessen Christologie weiter aus: Christus ist der göttliche Λόγος, der sich in Jesus inkarnierte.
- Zentrale Bedeutung der Liebe (ἀγάπη).
- "Gnostische" Ansichten: Licht vs. Finsternis, Himmel vs. materielle Erde, die schlecht ist.
- Seine mystische Theologie wird sehr einflussreich im weiteren Christentum.

### Andere Werke des Neuen Testaments:

Apostelgeschichte: eig. der zweite Teil des Werks von Lukas: 1 Jesus erscheint den Jüngern während 40 Tagen; Wahl eines neuen 12. Jüngers (nach dem Suizid des Verräters Judas); 2-6 Glossolie an Pfingsten, als der hl. Geist über die Urchristen kam, Gütergemeinschaft unter diesen; 7 die Rede von Stephanus (*protomartyr*) und seine Steinigung; 8 Flucht der Urchristen aus Jerusalem. Ab hier Geschichte von Paulus: 9 Seine Konversion, 11 Petrus und Paulus in Antiochia, 13-21 die drei Missionsreisen, 22-24 zwei Jahre Gefangenschaft, Todesurteil, Appell an Kaiser, Rede vor dem Klientelkönig Agrippa, der ihn frei gelassen hätte, hätte er nicht an den Kaiser appelliert, 26-27 Reise nach Rom mit Schiffbruch, Ankunft in Rom, öffentliches Predigen dort. Abruptes Ende.

Daneben folgende Briefe

- Hebräerbrief: ein anonymes Brief an die Juden, der auf Grund des AT die Göttlichkeit Christi beweisen will. Vor 70 (8,4: warnt vor dem Tempeldienst) verfasst. Exegetisch wichtig (vgl. später). Gilt im MA meist als Paulusbrief.
- I & II Ptr: Angebliche, späte Briefe des Petrus.
- Iac: Angeblicher, später Brief des Herrenbruders Jakobus.
- Iud: Angeblicher Brief des anderen Herrenbruders Judas (≠ Ischariot) mit Parallelen zu II Ptr.

### Apokryphen

Die meisten erhaltenen apokryphen Werke wurden wegen ihres unglaubwürdigen, oft ganz phantastischen Inhalts (Apc war genau deshalb lange umstritten) nicht in den Kanon aufgenommen. Viele Apokryphen sind nicht in der Originalsprache (meist gr.) überliefert. Einige Beispiele:

- Andere Evangelien: Hebräer-, Thomas-, Ebioniter-, Kindheits-, *Acta Pilati*.
- Weitere Apokalypsen: von Petrus, Paulus...
- Dialoge mit Jesus: einige in der gnostischen Nag Hammadi Bibliothek (4. Jh.) auf koptisch erhalten.
- Andere Apostelgeschichten: Andreas-, Barnabas-, Johannes-, Petrus-, Paulusakten. Etliche davon sollen von einem Dozetisten namens Leúkios Charínos im 3. Jh. stammen (cf. Photios, *Bibliothecae*, Codex 114, 90b).
- <http://www.earlychristianwritings.com/>

### Bibliographie

- Aland, Kurt. *Synopsis quattuor evangeliorum: locis parallelis evangeliorum apocryphorum et patrum adhibitis*. Stuttgart 1986.
- Robinson, James M. (ed.). *The Nag Hammadi library in English, translated and introduced by members of the Coptic Gnostic Library Project of the Institute for Antiquity and Christianity, Claremont, California*. Leiden <sup>3</sup>1988.

### Wörterbücher/Grammatiken

- Bauer, Walter. *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*. 5., verb. und stark verm. Aufl. Berlin 1971.
- Cremer, Hermann. *Biblisch-theologisches Wörterbuch der Neutestamentlichen Gräcität*. Gotha 1887.
- Blass, Friedrich & Albert Debrunner. *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*. Göttingen <sup>9</sup>1959.
- Siebenthal, Heinrich von. *Griechische Grammatik zum Neuen Testament*. Giessen 2011.

### 3. Kanonbildung, Übersetzungen, insbesondere erste lateinische

Abschluss des alttestamentlichen Kanons im Judentum im 2. Jh. v. Chr. (Makkabäerzeit). Unter den jüdischen Gruppierungen zur Zeit Christi anerkannten die Sadduzäer nur den Pentateuch, die Qumrangemeinde hingegen hatten einen weiten Kanon (inkl. heute nur noch von deren Bruchstücken bekannte Schriften), die Pharisäer dazwischen, ähnlich die alexandrinische Diaspora. Der Kanon letzterer setzte sich durch: AT inklusive den "deuterokanonisch" Tob, Idt, Sap, Sir, Bar, I und II Mcc (diese fehlen meist in protestantischen Bibeln). In diesem Umfeld entstand die LXX, der auch die Vulgata folgt. Der hellenisierte Jude Flavius Josephus im späteren 1. Jh. n. Chr. (*Contra Apionem* 1, 38-42) kennt nur 22 Bücher.<sup>5</sup>

Septuaginta (LXX): griechische Übersetzung der hebräischen Bibel für Diasporajuden, die kein Hebräisch mehr verstanden; wohl in mehreren Schritten zwischen 250 und 130 entstanden. Gemäß der Legende (aus dem Aristeasbrief) durch 72 Übersetzer aus allen 12 Stämmen auf Geheiß eines Aristoteleschülers entstanden; in der Version bei Rufinus kommt noch dazu, dass diese unabhängig alles gleich übersetzt hätten (→ göttliche Legitimation). Die LXX ist das offizielle AT der griechisch-orthodoxen Kirche. Im Judentum verlor es im 1. Jh. an Bedeutung, wohl weil es als christlich vereinnahmt erschien, verschiedene hellenisierte Juden machten neue Übersetzungen. In den 230er Jahren verfasste deshalb Origenes die Hexapla, eine Parallelausgabe von sechs biblischen Texten: Hebr., hebr. in gr. Transliteration, Übersetzungen von Aquila von Sinope (Anfang 2. Jh.; sehr wörtlich), von Symmachus (um 200; legt Wert auf korrektes Griechisch), LXX, und von Theodotion (2. Jh; Überarbeitung der LXX). Vergleiche der Texte in den verschiedenen Spalten mit Hilfe alexandrinischer textkritischer Zeichen. Das monumentale Werke in über 50 Bänden wurde in Caesarea aufbewahrt und u.a. von Hieronymus konsultiert, es wurde wohl nie ganz abgeschrieben und ist verloren. Fragmente wurden von Field gesammelt.

Der neutestamentliche Kanon entstand im Verlaufe des 2. Jh. aber noch im 4. Jh. gab es Bücher deren Kanonizität umstritten war (Apc, II Ptr). Er was weitgehend eine Reaktion auf die Abfassung eines auf Lc basierenden Einheitsevangeliums durch den Häretiker Markion von Sinope († c. 160; seine eigene Kirche hatte noch einige Jahrhunderte Bestand). Der Name *novum testamentum* für diese Textsammlung ist erst bei Tertullianus (*Adversus Marcionem* 3,14, frühes 3. Jh.) anzutreffen. Er geht auf Lc 20,22 (*Hic est calix novum testamentum in sanguine meo, qui pro vobis fundetur*) zurück, auf gr. als "καινή διαθήκη", das in der LXX auch in Jer 31,31 steht (Vulgata hier: *novus foedus*). Im Mittelalter ist der Kanon i.A. unhinterfragt, obwohl noch Isidor weiß:

... Petrus scripsit duas nominis sui epistolas, quae catholicae nominantur; quarum secunda a quibusdam eius esse non creditur propter stili sermonisque distantiam. Iacobus suam scripsit epistolam, quae et ipsa a nonnullis eius esse negatur, sed sub nomine eius ab alio dictata existimatur (*De ecclesiasticis officiis* 1,12,12f., CCCM 113, S. 14f.).

#### Weitere (christliche) frühe Übersetzungen

- Die Pešittā ("leicht zu verstehen"), aramäische Übersetzung, nach 200 entstanden.
- Mesrob's armenische Übersetzung um 411 aus der Pešittā.
- Koptische Übersetzungen ab dem 2. Jh. Georgische, Kirchenslavische, Wulfila's Gotische Übersetzung (Teile erhalten im *Codex Argenteus* in Uppsala, Mitte 4. Jh).

5 ... οὐ μυριάδες βιβλίων εἰσὶ παρ' ἡμῖν ἀσυμφώνων καὶ μαχομένων, δύο δὲ μόνα πρὸς τοῖς εἴκοσι βιβλία τοῦ παντός ἔχοντα χρόνον τὴν ἀναγραφὴν, τὰ δικαίως πεπιστευμένα. καὶ τούτων πέντε μὲν ἐστὶ Μωυσέως, ἃ τοὺς τε νόμους περιέχει καὶ τὴν ἀπ' ἀνθρωπογονίας παράδοσιν μέχρι τῆς αὐτοῦ τελευτῆς· οὗτος ὁ χρόνος ἀπολείπει τρισχιλίων ὀλίγω ἐτών. ἀπὸ δὲ τῆς Μωυσέως τελευτῆς μέχρι τῆς Ἀρταξέρξου τοῦ μετὰ Ξέρξην Περσῶν βασιλείας οἱ μετὰ Μωυσῆν προφήται τὰ κατ' αὐτοὺς πραχθέντα συνέγραψαν ἐν τρισὶ καὶ δέκα βιβλίοις· αἱ δὲ λοιπαὶ τέσσαρες ὕμνους εἰς τὸν θεὸν καὶ τοῖς ἀνθρώποις ὑποθήκας τοῦ βίου περιέχουσιν. ἀπὸ δὲ Ἀρταξέρξου μέχρι τοῦ καθ' ἡμᾶς χρόνου γέγραπται μὲν ἕκαστα, πίστεως δ' οὐχ ὁμοίας ἠξίωται τοῖς πρὸ αὐτῶν διὰ τὸ μὴ γενέσθαι τὴν τῶν προφητῶν ἀκριβῆ διαδοχὴν.

## Lateinische Übersetzungen

In Westeuropa ist die Bibel seit der Zeit Augustins bis mindestens in die frühe Neuzeit ausschließlich auf Latein gelesen, überdacht und zitiert worden. Dies in Versionen der Vulgata des Hieronymus, wobei allerdings einzelne Stellen auch aus älteren Versionen nicht selten zu finden sind (z.B. in der Liturgie). Das Urchristentum verwendete noch ausschließlich die griechische Sprache.

### “Vetus Latina”

Anfänge der lat. Bibelübersetzung: in Nordafrika kurz vor 200. Wichtiger Zeuge: Cyprianus, Bischof von Karthago († 258). Tertullianus († ca. 230), der ebenfalls in Karthago wirkte, verwendete noch eigene *ad hoc*-Übersetzungen. Das AT wurde aus der LXX übersetzt (somit Zeugnis für die LXX vor deren Revision durch Origenes). 3./4. Jh. Versionen, die gemeinsam als “Vetus Latina” (versio) bezeichnet werden. Sie waren Wort für Wort übersetzt und somit sprachlich ungenügend. Die Christen in Italien und Gallien blieben bis ins 4. Jh. hellenisiert und schrieben meist auf Gr. Erst ab etwa 300 ist mit lat. Übersetzungen der gesamten Bibel zu rechnen.

Es gibt keine vollständigen *Vetus Latina*-Hss. Nebst einigen wenigen alten Hss. mit Teilen erfolgt die Überlieferung durch: Palimpseste, Mischtexte und indirekte Bezeugung durch Bibelzitate bei Kirchenschriftstellern. Einige Textgruppen und wichtige Zeugen (vgl. Gryson):

- Wichtige Zeugen für die “afrikanische Textgruppe”: k / 1: Hs. aus Bobbio, Anf. 5. Jh., Fragmente aus Mt und Mc – e / 2, Oberitalien, 5. Jh., Mischtext, Purpurhandschrift, Evv.
- für die “europäische Textgruppe” Hss. ab 4. Jh. – Evangelien: ca. 32 Hss., z.B. a / 3 Codex Vercellensis, 4. Jh. – Act.: 6 Hss. – gig / 51 “Codex gigas”, ‘Riesebibel’, ca. 90x50 cm, um 1200, Böhmen mit Act und Apc in Vetus Latina-Fassung. Die älteste Übersetzungsschicht für Iac. / II Petr. / III Ioh. fehlt (→ späte Aufnahme im Kanon).
- Wichtig für die Ps ist der Palimpsest St Gallen 912 aus Bobbio (6. Jh., neuer Text 8. Jh.).

Die Erforschung der Vetus Latina begann durch Pierre Sabatier (1683-1742) aus der Maurinerkongregation (gelehrte Benediktiner, ab 1621 in Frankreich), heute: Vetus Latina Institut an der Abtei Beuron, gegründet durch Bonifaz Fischer OSB († 1997).

### Bibliographie

- Field, Fridericus. Origenis Hexaplorum quae supersunt sive veterum interpretum Graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta. [Reprograf. Nachdr.] Hildesheim 1964.
- Vetus Latina: die Reste der altlateinischen Bibel / nach Petrus Sabatier neu gesammelt und in Verbindung mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. von der Erzabtei Beuron. Freiburg im Breisgau 1949-.
- Gryson, Roger. Manuscripts vieux latins: répertoire descriptif. Freiburg 1999-2004. (Vetus Latina 1/2A)

**Beispieltext** Gn 6,9-13 auf der nächsten Seite. Verschiedene Versionen (oft mit Varianten) als:

- LXX-Text / H: Hieronymus, d.h. Vulgata, beide zum Vergleich
- K: Afrikanischer Textzweig (aus Cyprian, einheitlich)
- C: eine spätere Form desselben, die der junge Augustin verwendete
- E: europäischer Typ (uneinheitlich)
- S: ein weiterer europäischer Typ (zuerst bezeugt in Spanien kurz vor 400)
- I: italienischer Textzweig (uneinheitlich), mit Untergruppe A (späterer Augustin)

Kirchenschriftsteller in Großbuchstaben abgekürzt: Hieronymus, AUGustinus, RUFinus...

x	Auslassung	~	Transposition
+	Zusatz	-	fehlt

Νωε ἄνθρωπος δίκαιος, τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ· τῷ θεῷ εὐηρέστησεν Νωε. 10 ἐγέννησεν δὲ Νωε

E Noe homo iustus et perfectus erat in generatione sua et placuit deo

H " vir " atque " fuit " generationibus suis X cum deo ambulavit X et genuit X

τρεις υἱούς, τὸν Σημ, τὸν Χαμ, τὸν Ιαφεθ. 11 ἐφθάρη δὲ ἡ γῆ ἐναντίον τοῦ θεοῦ, καὶ ἐπλήσθη ἡ γῆ

I corrupta est autem terra coram deo et repleta est terra

H tres filios Sem Ham et Iafeth " " X +omnis in conspectu domini impleta X

ἀδικίας. 12 καὶ εἶδεν κύριος ὁ θεὸς τὴν γῆν, καὶ ἦν κατεφθαρμένη, ὅτι κατέφθειρεν πᾶσα σὰρξ

I iniquitatibus et vidit dominus deus terram et erat corrupta (E) quoniam corrupit omnis caro

H iniquitate cumque vidisset X " " X esse corruptam omnis quippe caro corruperat

τὴν ὁδὸν αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς. 13 καὶ εἶπεν ὁ θεὸς πρὸς Νωε Καὶρὸς παντὸς ἀνθρώπου ἦκει

E viam eius super terram (S) et dixit X dominus ad Noe tempus omnium hominum iam venit

H " suam " " X " X " " " omnis hominis X "

9 et he procreationes eius? PS-PHo | homo PS-AU; PS-PHo: = G vir HI; H X? PEL; ANI; MUT: — ἀνθρωπος Chr<sup>4/5</sup> | solus X? MUT; CHRY; cf ANI: frei | + καὶ 25: et RUF; PEL; PS-AU; PS-PHo atque HI; ANI; H ~ in gen. s. (et) perf.? PEL; ANI | consummatus PS-AU immaculatus PS-PHo X RUF Rm?: — τέλειος r Phil-cod<sup>1/4</sup> Eus | erat...et PS-AU; MUT X HI; Δ<sup>H</sup>: — ὢν P Phil<sup>1/2</sup> Or-gr Eus Chr<sup>2/5</sup> | genere suo PS-AU progenie sua PS-PHo | et PS-AU; MUT X HI; PS-PHo; H: = G<sup>M</sup> | pl. deo PS-AU; RUF?; KA; placuit domino PS-PHo ~ deo pl. HI; MUT cum deo amb. H: cf συν τῷ θεῷ περιπατεῖ α' | — νοε klmnt G Phil<sup>1/2</sup> Chr<sup>2/3</sup>

10 — νοε g<sup>o</sup> | — et Δ<sup>LAΘ<sup>M</sup>\*</sup>: = G

11 — autem AM Noe (Var); RUF; B | + omnis HI; Ω<sup>M</sup>, 56; cf AM my | coram AM; AN; H in conspectu RUF | deo AM; AN; H: = G<sup>M</sup> domini RUF; cf domino 56 | repl. RUF; AN; H impl. AM | — terra AM?; H: — ἡ γῆ G<sup>E</sup> Phil<sup>1/2</sup> | iniquitatibus RUF; AM my iniquitate AN; H (iniquitatis) iniustitia AM Noe

12 dominus AN: = G X RUF; H: — κυριος fx Chr<sup>1/2</sup>: = M | et RUF: = G quia AN: cf quod G<sup>E</sup> | erat corrupta RUF: = G ~ corr. erat AN | + valde RUF: cf + πασα Chr<sup>1/3</sup> | quoniam HIL quia RUF; HI | corrupit HIL; AM; JUL-E corruperat RUF; H omnis caro reliquerat HI | eius HIL ipsius AM; cf dei RUF pri suam AM; RUF Rm; HI; JUL-E; FAU-R; H: cf αὐτης Chr<sup>2/3</sup> Cyr: = M

13 S GR-I > BEA I AM, RUF | X dominus GR-I > BEA; RUF: κυριος n dominus deus AM; AN: + κυριος Dcejlmoqrstuv(mg)yc<sub>2</sub>z(GE) Chr X deus RUF (Var); QU?; PS-PHo; Θ<sup>AM</sup>, 56, M-M (448D): = G<sup>M</sup> | finis H: cf τελος α', περας σ': = M | X GR-I (Var) > BEA (Var): — παντος G | omnium hominum GR-I > BEA; PS-PHo omnis hominis AM; RUF; CHRY: = G omnium rerum AN? | advenit? PS-PHo | ante me

tiones (-tio AP) eius: Noe qui erat homo iustus et immaculatus in progenie sua placuit domino/13 RUF Nm 9,1 (56,1): denique de Noe scriptum est quod esset iustus et perfectus in generatione sua Rm 5,1 (1012B): quia iustus erat in generatione sua et quia placuit deo TE Jud 2 (256,46): nam unde Noe iustus inventus

10 10 cf Gn 5,32

11 11 AM my 10 (118,9): corrupta erat caro omnis ab iniquitatibus suis (cf 6,12) Noe 11 (420,17): corr. est aut. (-T') terra coram deo et impl. est inquit (iniquitatis B) iniustitia AN chr-A 13 (92): 4/corrupta... (=I)... iniquitate/ HI Ez h 4,1 (362,29): corr. est ait omnis terra RUF Rm 5,6 (1032D): corr. est t. in conspectu domini... (=I)... iniquitatibus/

12 12 AM my (118,9): corrupta erat caro omnis ab iniquitatibus suis Noe 12 (421,9): corruptit inquit omnis caro v. suam 12 (421,22): alii habent viam ipsius, hoc est dei AN chr-A 13 (92): /et vidit dom. deus t. quia corrupta erat, omnis quippe... (=H)... terram/ FAU-R

gr 2,9 (81,8): cum corrupisset omnis caro v. suam s. t. 2,9 (81,12): omnis caro corruperat v. suam (H) HI Lc 22 (147,2): quia omnis caro reliquerat v. suam s. t. HIL Ps 64,4 (235,14): quoniam corrupit omnis caro v. eius JUL-E Ps 15,9 (98,17): corruptit (corrumpit A) omnis caro v. suam MAX n s 1 (162,55): omnem carnem super terram RUF pri 1,3,7 (58,7): cum omnis caro corrupisset v. dei Rm 5,6 (1032D): /et vidit deus t. et erat corrupta valde quia corruperat omnis caro v. suam s. t. SALV gu 1,33 (16,19): cum inquit vidisset deus terram esse corruptam/(H)

13 AM Noe 11 (420,19): unde et dominus deus ait: 13 tempus omnis hominis venit ante me quia... (=I)... suis 11 (421,4): tempus omnis hominis venit quia repl. est t. iniquitatibus suis AN chr-A 13 (92): /et dixit... (=I) ... omnium rerum venit coram me et quia repl. est t. iniustitias eorum et ecce corrumpam eos et terram/ BEA Apc 2,8,1 (255): et dixit... (=S)... omnium (-AGTC) hominum... (=S)... et (-G) ecce... (=S)... omnem/( <

#### 4. Vulgata

Gegen Ende des vierten Jh. zirkulierten viele verschiedene lat. Bibelübersetzungen, so dass nicht mehr klar war, was als "Wort Gottes" zu gelten hat, zudem waren offenbar viele davon sprachlich ungenügend. Hieronymus († 419) beschreibt die Situation (etwas übertreibend) in der *Praefatio in Evangelia* (PL 29,527A):

Si enim Latinis exemplaribus fides est adhibenda, respondeant, quibus: tot enim sunt exemplaria pene quot codices.

Papst Damasus erteilt im Jahre 382 seinem gebildeten Sekretär, eben diesem Eusebius Hieronymus, den Auftrag zu einer Bibelrevision. Sein Auftrag war:

Beato papae Damaso Hieronymus. Novum opus facere me cogis ex veteri, ut post exemplaria Scripturarum toto orbe dispersa quasi quidam arbiter sedeam et, quia inter se variant, quae sint illa quae cum graeca consentiant veritate decernam. (Hieronymus, *Praefatio in Evangeliiis*, PL 29,525C)

In einem (i) ersten Schritt bereinigt Hieronymus die Evangelien, d.h. er sortierte die Lesarten und verglich sie mit dem gr. Text, um jeweils die beste Variante auszuwählen. Z.T. verbesserte er den Text auch stilistisch, doch sagt er selber, dass er nur das nötigste ändert, um den Gläubigen die bekannten Texte nicht allzu sehr zu verändern.

Quae [euangelia] ne multum a lectionis latinae consuetudine discreparent, ita calamo temperavimus, ut his tantum quae sensum videbantur mutare, correctis, reliqua manere pateremur ut fuerant. (*Praefatio in Evangeliiis*, PL 29,528A)

Den Rest des NT hat auch jemand bearbeitet, aber wohl eher ein Schüler des Hieronymus als er selber (schon 410 werden die Übersetzungen zitiert; doch ihr Stil unterscheidet sich von demjenigen des Hieronymus).

Nach dem Tod von Damasus (384) zieht Hieronymus in den Osten. Dabei konnte er in dieser zweiten Phase (ii) in Caesarea die *Hexapla* des Origenes benutzen. Hier entsteht seine erste Übersetzung der Psalmen (*Psalterium Gallicanum*, das sich durchsetzte) und einiger AT-Bücher. Von diesen sind einige in der Vulgata (z.B. Hiob) enthalten, andere verloren. Als die Probleme in der LXX zu groß werden, entscheidet Hieronymus sich (iii) bei einem konvertierten Juden Hebräisch zu lernen mit dem Ziel das AT neu und direkt ab dem Original zu übersetzen. Er übersetzte fast das ganze AT neu (außer Sir, Bar, Sap, Mcc, deren Texte in der *Vetus Latina* Fassung in der lat. Bibel enthalten sind). Hieronymus übersetzt in allem Phasen möglichst wörtlich aber nicht entgegen dem lateinischen Sprachgebrauch. Besonders wichtige (heilige, juristische...) Texte wurden in der Antike oft *verbum de verbo* übersetzt; Texte mit literarischem Anspruch hingegen übersetzte man i.A. (wie wir heute) sinngemäß (so z.B. schon Cicero). Zur Übersetzungstätigkeit im 4. Jh. vgl. Marti.

Natürlich gab es Widerstand gegen die "*hebraica veritas*", vgl. z.B. Augustinus, *Epistola* 71,4f. (an Hieronymus, CSEL 34, 2, S. 252):

ego sane mallem Graecas potius canonicas te nobis interpretari scripturas, quae septuaginta interpretum perhibentur. perdurum erit enim, si tua interpretatio per multas ecclesias

frequentius coeperit lectitari, quod a Graecis ecclesiis Latinae ecclesiae dissonabunt, maxime quia facile contradictor convincitur Graeco prolato libro, id est linguae notissimae. quisquis autem in eo, quod ex Hebraeo translatum est, aliquo insolito permotus fuerit et falsi crimen intenderit, vix aut numquam ad Hebraea testimonia pervenitur, quibus defendatur obiectum. quod si etiam perventum fuerit, tot Latinas et Graecas auctoritates damnari quis ferat?

Ähnlich auch Rufin (vgl. sein Werk *Apologia adversus Hieronymum*). Andere Einwände: die Hieronymusbibel hat (auf Grund der verschiedenen Phasen ohne letztendliche Gesamtausgabe) keine innere Identität, z.B. das Wort für 'Bund', hebr. *berit*, wo nach dem Hebr. übersetzt, meist: *foedus / pactum*, doch überall sonst nach gr. *διαθήκη*: *testamentum*, oder das Wort *porro*, das nur in den neu übersetzten Partien vorkommt. Trotzdem wird sich die Vulgata in den kommenden Jahrhunderten fast völlig durchsetzen. Da man die Originalsprachen nicht las, fielen solche Unstimmigkeiten auch nicht auf.

Lektüre aus der Vulgata (zuerst Anfang aus der großen Edition, dann aus Gryson):

**INCIPIIT LIBER HIEZECHIELIS PROPHETAE**

<p><b>I. 1</b> Et factum est in tricenisimo anno in quarto in quinta mensis cum essem in medio captivorum iuxta fluvium Chobar aperti sunt caeli et vidi visiones Dei</p> <p><b>2</b> in quinta mensis ipse est annus</p>	<p>quintus transmigracionis regis † Ioiachim †  <sup>3</sup> factum est verbum Domini ad Hiezechielem filium Buzi sacerdotem in terra Chaldaeorum secus flumen Chobar et facta est super eum ibi manus Domini</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

*Desunt R (supplet R<sup>A</sup>)EΓ<sup>A</sup>.*

<p><i>Tit.</i> incipit liber (hi)ezec(h)i(i)helis pro(ph)et(a)e CΣT<sup>A</sup>Φ<sup>8</sup>ε<sup>9</sup>ψ<sup>9</sup>Ω<sup>1</sup>am; incipit liber (hi)ezechi(h)el prophet(ac) Λ<sup>1</sup>Φ<sup>B</sup>MΩ<sup>M</sup>; incipit liber eiusdem Π<sup>A</sup>Q; incipit (+ ipse O) liber O<sup>8</sup>; incipit (hi)ezec(h)i(i)el pro(ph)eta XΔ<sup>1</sup>(ezechielis, sic)<sup>M</sup>S(-tae)UΩ<sup>8</sup>; item ante <i>praefat.</i> Θ<sup>HA</sup>(in ras, ut vid)<sup>M</sup>; incipit hiezechieel propheta Φ<sup>8</sup>; incipit textus (<i>post praefat.</i>) Θ<sup>HAM</sup>; liber ezechieelis prophetae §; (h)iezechieel propheta R<sup>A</sup>(ante <i>prol.</i>)§; prophetia ezechieelis reluc; <i>legi nequit, litt. tiron. mutilatis</i> T<sup>2</sup>; sine <i>tit.</i> YT<sup>*</sup>.</p> <p><b>I.</b> in quarto = Φ<sup>8</sup>(ut vid.)<sup>M</sup>ε<sup>9</sup>TSM Q<sup>*</sup>ψ<sup>9</sup>Ω<sup>1</sup>agrelbst cum HI (« quod scriptum est 'in quarto' pendente sententia subauditur 'mense' ») et §, <i>lectio archetypi</i>, ut 20, 1; 30, 20; 31, 1; in quartum mensem Θ<sup>A</sup>*; in quarto mense Θ<sup>M</sup>* <i>cott.</i> cum Ⓞ, HI Ez h et GR-M, <i>lectio facillior</i>, ut 8, 1; 24, 1; 29, 1; 32, 1; cf. <i>Prolegom.</i>, p. LXXIV. ¶ hebr. et anti. « in quarto in quinta mensis » Hug. « in quarto in quinto mensis » Guill.   in quinta] Q<sup>2</sup> (a corr.); quinta R<sup>A</sup>Y; <i>praem.</i> et U; + di(a)e ΔR<sup>A</sup>Y; + decima Θ<sup>HAM</sup>*, cf. 32, 17; + decima die Φ<sup>8</sup>, cf. 45. 25   iuxta fluvium] cum HI; iuxta flumen Π<sup>1</sup>ψ<sup>9</sup> cum HI Ez h, cf. v. 3; 3, 15; 10, 15; iuxta flumine Δ<sup>1</sup>   uidi uis.] diuisiones Q<sup>*</sup>; uisiones Θ<sup>S</sup>*, ut vid.   uidit Φ<sup>G</sup>*,</p>	<p>ut vid.   uisiones] cum HI, HI Ez h Abd, GR-M (s/s) et §; uisionis S<sup>*U</sup>*; uisionem Δ<sup>LM</sup>* AOU<sup>2</sup> cum Ⓞ<sup>UC</sup>, cf. 43, 3   dei] cum HI, ANT-S et §; domini Π<sup>1</sup>O cum GR-M (s/s), cf. 2, 1.</p> <p><b>2.</b> in quinta + die R<sup>A</sup>Y   est om. U<sup>*</sup> Q<sup>*</sup>   ~ quintus annus T<sup>*</sup>   regis ioachim Θ<sup>M</sup>*S<sup>G</sup>*; iuda regis ioachim O<sup>Θ</sup>*M<sup>2</sup>g, cf. Dn 2, 25 (transmigrationis iudae); ioachim(m) regis iuda Ω. ¶ ant. hebr. icr. greg. « ioachim » nec habent « iuda » Iac.   ioachim restitutus cum HI (s/s); ioachim A<sup>*</sup>; io(h)ac(h)in Σ<sup>T</sup>Λ<sup>1</sup>Y<sup>2</sup>S<sup>3</sup>Ω<sup>1</sup>grelbstm cum GR-M et §; io(h)a(ch)im Y<sup>*</sup>S<sup>*</sup>Ω<sup>1</sup>* <i>cott.</i> cum GR-M (cod. G) et Ⓞ, cf. <i>Prolegom.</i>, p. LXXVI. ¶ qui est iecheonas Y<sup>2</sup>; hebr. et anti. « ioachim » Hug. « ioachim » Guill.</p> <p><b>3.</b> factum] <i>praem.</i> et U<sup>2</sup>Q<sup>8</sup> cum GR-M et Ⓞ   ad hiezeziel Σ<sup>T</sup>*; ad (hi)ezec(h)i(h)e-lem Σ<sup>T</sup>2Δ<sup>M</sup>Ω<sup>1</sup>agrelbst   sacerdotis R<sup>A</sup>   secus] iuxta Δ<sup>Θ</sup>HMEψ<sup>9</sup>, cf. v. 1   flumen] cum HI; flu(u)ium Δ<sup>LM</sup>*Θ<sup>HMG</sup>Q<sup>M</sup>, cf. v. 1; 3, 23; 10, 20, 22; 43, 3. ¶ anti. « flumen » moderni « fluvium » Iac.   facta] cum HI; factum Σ<sup>T</sup>Λ<sup>1</sup>O<sup>*</sup>(ut vid.)S<sup>*</sup>   super eum ibi] cum HI et GR-M (s/s); ibi super eum Ω<sup>M</sup>; super eum Ω<sup>8</sup>; super me Q cum HI(Ⓞ), ANT-S et Ⓞ. ¶ at me Λ<sup>1</sup>.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

**I.** 1. ¶ et (1<sup>o</sup>). I. XUQ; sine numero *cott.* | <cum CAOTS | <aperti CAOT | 2. <in CAOTS | <ipse C | 3. ¶ factum I. Θ<sup>8</sup>Q; Div. sine num. CII<sup>1</sup>Φ<sup>8</sup>RYTU; <factum AOS | <in A | ¶ et Div. sine num. Σ<sup>T</sup>; <et CAOTS.

INCIPIIT PROLOGUS  
HIEZECHIELIS PROPHETAE

**H**iezechiel propheta cum Ioaachim rege Iudae captivus ductus est in Babylonem ibique his qui cum eo capti fuerant prophetavit, paenitentibus quod ad Hieremiae vaticinium se ultra adversarii tradidissent et viderent adhuc urbem Hierosolimam stare, quam ille casuram esse praedixerat. Tricesimo autem aetatis suae anno et captivitatis quinto exorsus est ad conceptivos loqui. Et eodem tempore, licet posterior, hic in Chaldea, Hieremias in Iudaea propheta verunt. Sermo eius nec satis disertus nec admodum rusticus est, sed ex utroque medie temperatae obscuritatis involuta. Sed et vulgata eius editio non multum distat ab hebraico. Unde satis miror quid causae extiterit, ut si eosdem in universis libris habemus interpretes, in aliis eadem, in aliis diversa transulerint. Legite igitur et hunc iuxta translationem nostram quia, per cola scriptus et commata, manifestiorem sensum legitibus tribuit. Si autem amici mei et hunc subsannaverint, dicite eis quod nemo eos conpellat ut scribant. Sed vereor ne illud eis eveniat, quod graece significantius dicitur, ut vocentur παρολογοί. EXPLICIT PROLOGUS

INCIPIIT LIBER  
HIEZECHIELIS PROPHETAE

**E**t factum est in tricesimo anno in quarto in quinta mensis cum essem in medio captivorum iuxta fluvium Chobar aperti sunt caeli et vidi visiones Dei in quinta mensis ipse est annus quintus transmigrationsis regis Ioaachim

AC Prologus. *Citantur* AC et ΣΑOSTMΦ ac c(ald. 1593 et 1598) r. *Tit.* eiusdem in ezechielem praefatio c | I ioaichin Λ c | iuda OTΦ c | 2 his I is c. | capti] captivi ΛSΦ c; + ducti Λ | 8 et ipse sicut et] et ipse sicut S; et ipse fuit sicut c.; sicut et ipse Λ | 10 unde + non c. | 11 transulerunt A | 12 quia] quoniam c | ~ legitibus sensum c | 13 eis] illis CAOST | eos] illos EST | 14 scribant] scripta mea legant A | eis] eos ΛS.; illis A. | 15 παρολογοί ac] + hoc est fagolydoros Φ; *déinde* + hoc est manducantes (manducans OMΦ) senecias AOMΦ; + quod est manducantes sannas c.; + hoc est uua amara T. ||

Hiezechiel. *Citantur* AC et ΣΑOSTMΦkls (= f apud v) ac cr. [*Hi* = *Hieronymus*, in *Ezechielem*]. *Tit.* propheta ezechieelis c || 1, 1 [*désunt* k usque ad 42,6, 1 usque ad 20,25, s usque ad 40,20] | quarto + mense ACΣAO | uisionem AO | 2 ioaichim COSTMΦ; ioaichim A.; ioaichin t. 3r *Hi* | 3 ezechielem c |

1267 HIEZECHIEL PROPHEA Ez 1,4-24

id est de medio ignis  
5 et ex medio eorum similitudo quatuor animalium  
et hic aspectus eorum similitudo hominis in eis  
6 et quatuor facies uni et quatuor pinnae uni  
7 et pedes eorum pedes recti  
et planta pedis eorum quasi planta pedis vituli  
et scintillae quasi aspectus aeris candentis  
8 et manus hominis sub pinnis eorum in quatuor partibus  
et facies et pinnae per quatuor partes habebant  
9 iunctaeque erant pinnae eorum alterius ad alterum  
non revertentur cum incederent  
12 sed unumquodque ante faciem suam gradiebatur  
9,10: 10,22  
10,14: 10,14: facies hominis et facies leonis a dextris ipsorum quatuor  
facies autem bovis a sinistris ipsorum quatuor  
et facies aquilae ipsorum quatuor  
11 et facies eorum et pinnae eorum ex duae pinnae singulorum iungebantur  
23:15,6,2  
91 et duae tegebant corpora eorum  
12 et unumquodque coram facie sua ambulabat  
ubi erat impetus spiritus illuc gradiebantur  
171 nec revertentur cum ambularent  
13 et similitudo animalium aspectus eorum quasi carbonum ignis ardentium  
et quasi aspectus lampadarum  
haec erat visio discurrens in medio animalium  
5 in medio eius c *Hi* | 6 et] *om.* c. | 7 et] *om.* c. | 10 aquilae + desuper AOM c *Hi* | 11 et] *om.* c. | 12 unumquodque + eorum MΦ c | 13 fulgur ΛMΦ cr | 14 fulgoris CΣOT | ΣΑOSTMΦ 15 super terra C | 18 ~ oculis plenum c. | 19 eam A | 20 eleuantur CΣT c | 21 eas cr AO. | 22 caput] capita c | extensi AO | 23 erectae C.

splendor ignis et de igne fulgor egrediens  
14 et animalia ibant et revertentur in similitudinem fulguris coruscantis  
15 cumque aspicerem animalia apparuit rota una super terram iuxta animalia habens quatuor facies  
16 et aspectus rotarum et opus earum quasi visio maris  
et una similitudo ipsarum quatuor et aspectus earum et opera quasi sit rota in medio rotae  
17 per quatuor partes earum euntes  
10,11  
10,12 ibant et non revertentur cum ambularent  
18 statura quoque erat rotis et altitudo et horribilis aspectus  
et totum corpus plenum oculis in circuitu ipsarum quatuor  
19 cumque ambularent animalia ambulabant pariter et rotae iuxta ea  
et cum elevarentur animalia de terra elevabantur simul et rotae  
20 quocumque ibat spiritus illuc euntes spiritu et rotae pariter levabantur sequentes eum  
spiritus enim vitae erat in rotis  
21 cum eunibus ibant et cum stantibus stabant  
et cum elevatis a terra pariter elevabantur et rotae sequentes ea  
quia spiritus vitae erat in rotis  
22 et similitudo super caput animalium firmamenti  
quasi aspectus cristalli horribilis et extenti super capita eorum desuper  
23 sub firmamento autem pinnae eorum rectae alterius ad alterum unumquodque duabus alis velabat corpus suum  
et alterum similiter velabatur  
24 et audiebam sonum alarum quasi sonum aquarum multarum quasi

5 in medio eius c *Hi* | 6 et] *om.* c. | 7 et] *om.* c. | 10 aquilae + desuper AOM c *Hi* | 11 et] *om.* c. | 12 unumquodque + eorum MΦ c | 13 fulgur ΛMΦ cr | 14 fulgoris CΣOT | ΣΑOSTMΦ 15 super terra C | 18 ~ oculis plenum c. | 19 eam A | 20 eleuantur CΣT c | 21 eas cr AO. | 22 caput] capita c | extensi AO | 23 erectae C.

Ez 1,24-3,3	HIEZECHIEL PROPHETA	1268
sonum sublimis Dei cum ambularent quasi sonus erant multitudinis ut sonus castrorum cumque starent dimittebantur pinae eorum	tum meum usque ad diem hanc et filii dura facie et indomabili corde sunt ad quos ego mitto te et dices ad eos haec dicit Dominus Deus	3,7; 15,48; 41
<sup>25</sup> nam cum fieret vox supra firmamentum quod erat super caput eorum stabant et submittebant alas suas	<sup>5</sup> si forte vel ipsi audiant et si forte quiescant quoniam domus exasperans est et scient quia propheta fuerit in medio eorum	7; 3,27; 12,2
<sup>26</sup> et super firmamentum quod erat in mens aspectu eorum quasi aspectus lapidis sapphyri similitudo throni et super similitudinem throni similitudo quasi aspectus hominis desuper	<sup>6</sup> tu ergo fili hominis ne timeas eos neque sermones eorum metuas quoniam increduli et subversores sunt tecum et cum scorpionibus habitas	33,33; 3,9
<sup>27</sup> et vidi quasi speciem electri velut aspectum ignis intrinsecus eius per circuitum a lumbis eius et desuper et a lumbis eius usque deorsum vidi quasi speciem ignis splendidis in circuitu	verba eorum ne timeas et vultus eorum ne formides quia domus exasperans est	3,11,27
<sup>28</sup> velut aspectum arcus cum fuerit in nube in die pluviae hic erat aspectus splendoris per gyrum	<sup>7</sup> loqueris ergo verba mea ad eos si forte audiant et quiescant quoniam inritatores sunt tu autem fili hominis audi quaecumque loquor ad te et noli esse exasperans sicut domus exasperatrix est	51
<sup>2</sup> haec visio similitudinis gloriae Domini et vidi et cecidi in faciem meam et audivi vocem loquentis et dixit ad me	<sup>8</sup> tu aperi os tuum et comede quaecumque ego do tibi qua erat involutus liber et expandit illum coram me qui erat scriptus intus et foris et scriptae erant in eo lamentationes et carmen et vae	3,1
fili hominis sta supra pedes tuos et loquar tecum	<sup>3</sup> et dixit ad me fili hominis quodcumque inveneris comede comede volumen istud et vadens loquere ad filios Israel et aperui os meum et bibavit me volumine illo	Apc 5,1
<sup>2</sup> et ingressus est in me spiritus postquam locutus est mihi et statuit me supra pedes meos et audivi loquentem ad me	<sup>3</sup> et dixit ad me fili hominis venter tuus comedet et viscera tua complebuntur volumine isto quod ego do tibi	2,8
fili hominis mitto ego te ad filios Israel ad gentes apostatrices quae recesserunt a me patres eorum praevaricati sunt pac-		

AC 24 demittebantur c (eddd. 1592 et 1593) | 25 supra | super Σφϰ | 2, 1 filii A | super CESTM  
 c | 2 super CESTM | 3 me + ipsi et c m Hi | 4 facie | ceruice AO | ~ te mitto A |  
 cr 6 timeas<sup>2</sup> | metuas AO | 8 filii A | sicut + et CΣ | 9 scriptae ] scripta CAS (vrit.) || 3, 1 filii  
 A, item v. 3 |

## 5. Sprache und Geschichte der Vulgata

Die Sprache des gr. Neuen Testaments enthält viele Semitismen, sowohl was den Wortschatz betrifft als auch solche syntaktischer Art. Da die Autoren keine gr. Muttersprachler waren und meist keine höhere Bildung genossen hatten, ist eigentlich nichts anderes zu erwarten. Viel davon hat sich durch die biblische Autorität unter gr. Kirchenschriftstellern eingebürgert. Ähnlich verhielt es sich schon bei der LXX unter den Diasporajuden und wird es sich bei der Vulgata (wobei Hieronymus gutes Latein konnte, aber viel aus den Vetus Latina Versionen beibehielt) verhalten.

Wie wir sahen, ist die Vetus Latina *verbum de verbo* aus dem gr. übersetzt, also voll von gr. Syntax, Wörtern, die im lat. nicht so gebraucht werden können, und auch gr. Fremdwörtern (bei denen man offenbar glaubte kein passendes lat. Wort finden zu können). Obwohl Hieronymus ein stilbewusster Autor ist, hat er dies in seiner Vulgata nur teilweise geändert. Auch er übersetzt weitgehend Wort für Wort, aber (für das AT) aus dem Hebr., vgl. seine *Epistola LVII. De optimo genere interpretandi*. (PL 22,571):

Ego enim non solum fateor, sed libera voce profiteor, me in interpretatione Graecorum, absque Scripturis sanctis, ubi et verborum ordo mysterium est, non verbum e verbo, sed sensum exprimere de sensu. Habeoque huius rei magistrum Tullium, qui Protagoram Platonis, et Oeconomicum Xenophontis et Aeschinis ac Demosthenis duas contra se orationes pulcherrimas transtulit.

Hieronimus hat die bereits in den Vetus Latina Versionen existierende biblische lateinische Sprache nicht grundsätzlich verändert. Viele Eigenheiten dieser Sprache kommen direkt aus dem biblischen Griechisch des NT (es wurde ja *verbum de verbo* übersetzt), das wiederum von der Gräzität der LXX beeinflusst ist. Einige Beispiele:

- Hier und da hebr. Wörter, v.a. für Ausrufe und jüdisch-religiöse Terminologie. In Klammern die Anzahl in der *Vulgata Clementina* (Zahlen aus [www.mlat.uzh.ch](http://www.mlat.uzh.ch)). Z.B. *sabatum* (>200), *amen* (174), *cherubim* (59), *satan(as)* (52), *alleluia* (29), *(h)osanna* (6), *zabaoth* (2). Einige dieser Wörter hat Hieronimus übersetzt (wie *zabaoth* > *exercituum*, dieses über 200x), in der Vetus Latina wären viele dieser Zahlen sicher noch viel höher.
- Oft kommen gr. Wörter vor, v.a. für Kirchliches. Z.B.: *apostolus*, *baptizare*, *clerus*, *diabolus*, *diaconus*, *ecclesia*, *elemosina*, *episcopus*, *evangelium*, *martyr*, *presbyter*, *zizania* (ausführlich dazu Stotz, IV § 7-11).
- Lat. Wörter mit christlicher Sonderbedeutung: *redemptor* klass. 'Unternehmer, Lieferant, Pächter' wird zu 'Erlöser'; *saeculum* klass. 'Zeitalter', christl. 'diese Welt', *oratio* christl. 'Gebet' (schon so bei Tertullianus).

Diese christliche Latinität hat viel Tertullianus zu verdanken. Er war der erste bedeutende Kirchenvater, der Latein schrieb – und zwar oft ein eigenwilliges, mit vielen Neubildungen. Da er im Alter dem haeretischen Montanismus beitrug, wurde er eher selten gelesen und lange nicht alle von ihm geprägten Ausdrucksweisen vermochten sich durchzusetzen. Trotzdem sind 31 seiner Werke erhalten (mit über 300'000 Wörtern Text – etwa ein Drittel so viel wie von Cicero).

Die lateinische Sprache der Vulgata basiert auf diesem christlichen Latein, und allgemeiner auf dem Latein der Spätantike. Es gibt Grammatiken, die speziell die Latinität der Vulgata beschreiben. Einige Beispiele aus dem Wortschatz:

- Semitismen: *frater* heißt auch 'Verwandter i.A.', Gn 14,16, wo Lot als *frater* des Abraham erscheint; *anima* als 'selbst' (*anima mea = ego ...*).
- Viele neue Verben auf *-ficare* (*beatificare*, *pacificare*, *sanctificare*, *vivificare* ...); sogar *pessimare* 'ganz schlecht machen' (z.B. Sir 11,26), *manicare* 'morgens kommen' (Lc 21,38).
- Neue Bedeutungen in der Vulgata: *aemulator* 'Eiferer, nicht Nachahmer', *Deus est aemulator* (Ex 34,14); *lacus* 'Grube', Dan 6,7: *lacus leonum*;
- Viele neue Substantivierungen, wie *ieiunatio* 'Fasten' (Act 27,21).

Es finden sich ab und zu auch unklassische Flexionen, z.B. *odibunt* (also *odisse* als Präsens), *exivi* statt *exii*. Auch hier gibt es öfter Semitismen, wie *magis* + Adj als Komparativ. Manchmal werden *hic* oder *ille* als Artikelersatz verwendet. Die Syntax ist i.A. deutlich einfacher und linearer als in rhetorisch-gefärbter klassischer Prosa und somit "lebensnäher". Die Wirkung dieser biblischen Sprache auf die mittelalterliche Latinität ist sehr bedeutend; das Latein des Mittelalters übernahm diese neuen Elemente – ganz im Sinne der "fortdauernden Normenentfaltung" (Peter Stotz) des Mittellatein. Sozusagen als Nebenwirkung, bekamen viele Wörter, die in wichtigen Bibelstellen vorkommen, neue Bedeutungsnuancen, z.B. *petra* 'Stein' (Petrus der Eckstein der Kirche), oder *zizania* 'Unkraut' (Sämann-Gleichnis in Mt 13, das Wort ausschließlich bei christlichen Autoren). Ähnlich in modernen Sprachen: zum dt. Wort 'Talent' vergleiche man die gr. Gewichts- und Geldbezeichnung *τάλαντον* (Mt 25).

In seinen Briefen geht Hieronimus oft auf Detailfragen der Übersetzung ein (vgl. Meershoek).

### Editionen / Grammatiken

- *Biblia sacra iuxta Latinam vulgatam versionem ad codicum fidem / iussu Pii PP. XI, cura et studio monachorum Sancti Benedicti Commissionis Pontificiae a Pio PP. X institutae*

- sodaliū praeside Aidano Gasquet cardinale edita. 18 vols. Romae 1926-1995.
- Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem / adiuvantibus B. Fischer ... [et al.]; recensuit et brevi apparatu critico instruxit Robert Weber. Editionem quintam emendatam retractatam praeparavit Roger Gryson. Stuttgart 2007.
- Deutsch: Allioli, Joseph Franz von. Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes; aus der Vulgata übersetzt. Regensburg 1866.
- Plater, William Edward, A grammar of the Vulgate being an introduction to the study of the latinity of the Vulgate Bible. Oxford 1926.
- Kaulen, Franz. Sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata: eine systematische Darstellung ihres lateinischen Sprachcharakters. 2., verb. Aufl. Freiburg i.Br. 1904.

### Sonstige Bibliographie

- Bogaert, Pierre-Maurice. La Bible latine des origines au moyen âge. Aperçu historique, état des questions, in: *Revue théologique de Louvain* 19, 1988, S. 137-154, 276-314.
- Gibson, Margaret T. The Bible in the Latin West. Notre Dame, Ind. 1993. (The medieval book ; vol. 1) [Bildmaterial]
- Goelzer, Henricus. Etude lexicographique et grammaticale de la latinité de Saint Jerome. Paris 1884.
- Marti, Heinrich. Übersetzer der Augustin-Zeit: Interpretation von Selbstzeugnissen. München 1974.
- Meershoek, Gerardus Quirinus Antonius. Le latin biblique d'après Saint Jérôme: aspects linguistiques de la rencontre entre la bible et le monde classique. Nijmegen 1966.
- Stotz, Peter. Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters. München 1996-2004. Besonders: IV § 7-11 und V § 2-12.

## 6. Arten der Bibelauslegung

Schon seit Philon von Alexandria († ca. 50 n. Chr.) werden verschiedene Auslegungsebenen der Bibel verwendet. Diese sind wie 'Obertöne' (Gilbert Dahan) des wörtlich ausgelegten Textes zu verstehen. Ihre Anzahl schwankt, im Mittelalter oft nur deren drei (ohne den anagogischen), bis sich im 13. Jh. die vier klassischen Schriftsinne allgemein durchsetzen:

- *sensus litteralis, historcus* – Literalsinn
- *sensus allegoricus* – typologisch-dogmatisch
- *sensus tropologicus, moralis* – moralisch-erbaulich
- *sensus anagogicus* – eschatologisch

Merkverse (zitiert z.B. bei Nicolaus von Lyra, *Prologus de commendatione Sacrae Scripturae*, PL 113,28D).

Littera gesta docet, quid credas allēgoría,  
Moralis quid agas, quo tendas ānagoría.

Diese später sich durchsetzenden vier Schriftsinne schon bei Cassian († 435), der sie mit Beispielen erklärt (*Collationes* 14,8 *De spiritali scientia*, Ed. Petschenig S. 404f.; PL 41,962-4):

Theoretice [sc. huius scientiae] vero in duas dividitur partes, id est, in historicam interpretationem, et intelligentiam spiritalem. Unde etiam Salomon cum Ecclesiae multiformem gratiam enumerasset, adiecit: *Omnes enim qui apud eam sunt, vestiti sunt dupliciter* (Prov. XXXI). Spiritalis autem scientiae genera sunt, tropologia, allegoria, anagoge; [...] Itaque historia praeteritarum ac

visibilium agnitionem complectitur rerum quae ita ab Apostolo replicatur: *Scriptum est enim, quia Abraham duos filios habuit, unum de ancilla, et alium de libera; sed qui de ancilla, secundum carnem natus est; qui autem de libera, per repromissionem* (Gal. IV). Ad allegoriam autem pertinent quae sequuntur, quia ea quae in veritate gesta sunt, alterius sacramenti formam praefigurasse dicuntur: *Haec enim, inquit, sunt duo testamenta: unum quidem de monte Sina, in servitutem generans, quod est Agar: Sina enim mons est in Arabia, qui comparatur huic, quae nunc est Ierusalem, et servit cum filiis suis*. Anagoge vero de spiritalibus mysteriis ad sublimiora quaedam et sacratoria coelorum secreta conscendens, ab Apostolo ita subiicitur: *Quae autem sursum est Ierusalem, libera est, quae est mater nostra. Scriptum est enim (Is. 54): Laetare sterilis, quae non paris; erumpe et clama, quae non parturis; quia multi filii desertae magis quam eius quae habet virum* (Ibid.). Tropologia est moralis explanatio, ad emendationem vitae et instructionem pertinens actualem, velut si haec eadem duo Testamenta intelligamus practicen et theoreticen disciplinam; vel certe si Ierusalem aut Sion animam hominis velimus accipere, secundum illud, *Lauda, Ierusalem, Dominum; lauda Deum tuum, Sion* (Ps. CXLVII). Igitur praedictae quatuor figurae in unum ita si volumus confluunt, ut una atque eadem Ierusalem quadrifariam possit intelligi: secundum historiam civitas Iudaeorum, secundum allegoriam Ecclesia Christi, secundum anagogen civitas Dei illa coelestis quae est mater omnium nostrum; secundum tropologiam anima hominis, quae frequenter hoc nomine aut increpatur, aut laudatur a Domino.

Deren drei als Haus: Petrus Comestor († ca. 1178), *Historia scholastica*, PL 198,1053:

Coenaculi huius tres sunt partes, fundamentum, paries, tectum. Historia fundamentum est, [...]. Allegoria paries superinnitens, quae per factum aliud factum figurat. Tropologia, doma culmini superpositum, quae per id quod factum est quid a nobis sit faciendum insinuat.

### Einige wichtige Vorstufen

Sowohl die griechische Antike (insbesondere Homerauslegung in Alexandria) als auch das vorchristliche Judentum (der platonisierende Jude Philon v. Alexandria; der sein Vorgehen vom Hellenismus übernahm) verwendete mehre Schriftsinne zur Auslegung heiliger Texte.<sup>6</sup> Solche Vorbilder waren im Christentum durchaus bekannt und wurden z.T. aktiv verwendet; so basiert der Genesiskommentar von Ambrosius z.B. auf Philo (außer natürlich was Christliches angeht). Auch später im Judentum werden Schriftebenen unterschieden: *pšaṭ* 'literal' versus höhere Auslegungsebenen, spätestens seit dem Spätmittelalter oft deren vier wie im Christentum: *remez* 'angedeutet', *draš* 'Auslegung im Vergleich mit anderen Stellen', *sod* 'mystisch'.

Das Christentum stammt von Anfang an aus einem Umfeld, in dem Allegorien wichtig sind (vgl. z.B. Jesu Gleichnisse). Wichtig der Hebräerbrief, der das AT versucht dahingehend auszulegen, dass das Judentum bloße Vorstufe zum Christentum sei und die christlichen Wahrheiten angedeutet enthalte. Von hier ist es ein kleiner Schritt das AT allegorisch zu interpretieren. Die griechisch-platonische Auslegungstradition wird aber erst um 200 in Alexandria bewusst von Clemens von Alexandria und Origenes übernommen. In der Folge entstehen zwei Auslegungstraditionen: eben diese alexandrinische und der antiochenische Literalismus. Der wichtigste Lehrer des letzteren war der sehr gelehrte Theodor von Mopsuestia († 428); im lat. Westen ist diese Richtung v.a. durch seinen Schüler Julian von Aeclanum († ca. 455) repräsentiert. Beide wurden mit Haeresien (Nestorianismus, Pelagianismus) in Verbindung gebracht und sind deshalb

<sup>6</sup> Vgl. dazu und zum Folgenden Jean Pépin. *Mythe et allégorie*. Paris 1976.

schlecht überliefert; Julian wurde speziell von Augustin heftig angefeindet. Theodor ist hingegen in der syrischen Kirche ein wichtiger Heiliger. Die alexandrinische Schule setzte sich im Christentum gänzlich durch (der Literalsinn wird erst ab dem 12. Jh. wieder ersthaft behandelt). Die Anzahl und genaue Funktion der Schriftsinne bleibt aber bis ins Spätmittelalter nicht genau bestimmt, wie wir sahen i.A. deren drei, bis sich im Spätmittelalter die vier oben genannten durchsetzten. Es gibt auch ungewöhnliche Einteilungen. Z.B. diejenige bei Angelomus von Luxeuil († ca. 895), *Enarrationes in libros Regum*, PL 115,245f.:

Sunt enim primus historialis, secundus allegorialis, tertius utriusque rei modus; quartus, de incommutabili divinae Trinitatis essentia: quando videlicet proprie, quando tropice sacris insinuetur oraculis. Quintus parabolarius, videlicet quando aliud dicitur, et aliud invenitur scriptum. Sextus de gemino Salvatoris adventu, ne aut primus pro secundo, aut secundus pro primo intelligatur. Septimus quo sic divinis praeceptis instruimur, ut certa vitae agenda forma, alius vero vitae significandae figura regulariter innotescat. Sed iam exemplis ex hoc volumine convenit edocere, ut his primum edocti sciant multa mysteria in eo contegi. Primus historicus ille est, ubi nihil spiritale continetur, sicut ait Samuel: «Melior est obedientia quam victimae,» et mille talia. Secundus allegorialis, ubi ait quod in omnibus finibus Israel puella speciosa regi David requiritur, in cuius sinu dormiat et calefiat: tam casta, ut calefactum ad libidinem non provocet; quae sapientiam figurat, quae etiam in senibus non senescit, sed frigescentibus membris dilectores suos igne ampliore succendit. Tertius, uterque modus sicut in David ostenditur, ubi Betsabee uxorem Uriae incaute respexisse dicitur, et peccasse: ut demonstretur quod nullus debeat iuxta historiam mulierem incaute respicere. In quo facto allegorica etiam significatio continetur, sicut in suo loco abunde descripsimus. Quartus modus, ubi nobis aliquando proprie, aliquando tropice Divinitas sacris eloquiis intimatur: Proprie, sicut Elias ait: «Vivit Dominus in cuius conspectu sto.» [...] Tropice, iuxta quod Michaeas: «Vidi Dominum sedentem, et omnem militiam coeli assistentem ei,» et caetera talia, quae de Deo translate non proprie accipi solent. Quintus parabolarius, quo cum aliud dicitur, aliud in sacris paginis invenitur. Hoc est quod in titulo psalmi XXXIV dicitur: «Psalmus ipsi David, quando commutavit vultum suum coram Abimelech et dimisit eum», cum in hoc libro coram Achis rege hoc fecisse narratur. Cum ergo pro Achis Abimelech posuit, legentem monuit, ex ipsius interpretatione nominis, latens altius penetrare mysterium, de quo inferius suo in loco digessimus. [...] De sexto vero, ubi geminus adventus Christi continetur, cunctis patet qui sit primus, quis erit futurus, qui uterque hic praefiguratur. Septimus proinde modus, qui geminam praeceptorum retinet qualitatem, ille est vitae agenda, ut exempli gratia: «Diliges proximum tuum tanquam teipsum: Qui enim diligit proximum, legem adimplevit:» [...] Qui modus cum secundo similis videatur, illa tamen ratione discernitur quod hic ad mores tantum, ille etiam redigendus est ad fidem.

### Bibliographie

- Dahan, Gilbert. *L'exégèse chrétienne de la Bible en Occident médiéval, XIIe-XIVe siècle*. Paris 1999.
- Reventlow, Henning Graf. *Epochen der Bibelauslegung*. 4 Bde. München 1990-2001.
- Lubac, Henri de (SJ). *Exégèse médiévale: les quatre sens de l'Écriture*. Paris 1959-1964.
- Michel, Paul. Einige Grundbegriffe der mittelalterlichen Bibelauslegung, in: Michel, Paul (Hg.), *Tiersymbolik* (Schriften zur Symbolforschung 7), Bern 1991, 205-216.

## 7 Spätantike / Frühmittelalter

### Mischtexte zwischen *Vetus Latina* und *Vulgata*

Diese waren die Norm, was angesichts dessen, dass Hieronymus keine autorisierte Ausgabe hinterließ, auch kaum verwundert. Isidor behauptet zwar:

De Hebraeo autem in Latinum eloquium tantummodo Hieronymus presbyter sacras scripturas convertit. Cuius editione generaliter omnes Ecclesiae usquequaque utuntur, pro eo quod veracior sit in sententiis et clarior in verbis. (*De ecclesiasticis officiis* 12, PL 83, 748B)

doch sind reine Hieronymus-Bibeln noch ein Jahrhundert später bei Beda eine Besonderheit. Eine solche, und zwar eine Vollbibel, ist erhalten: der Codex Amiatinus. Er wurde im 8. Jh. in Northumberland im Umfeld von Beda geschrieben und als Geschenk für den Papst nach Rom geschickt. Der gewaltige Codex (über 30kg!) basiert in seiner Einrichtung und Bebilderung einer Handschrift Cassiodors, enthält aber im Gegensatz zu diesem den *Vulgata*-Text und gilt für viele biblische Bücher als der beste Zeuge für diese. Die folgenden beiden Autoren verwenden noch weitgehend *Vetus Latina* Texte.

### Cassiodors *Vivarium*

Cassiodorus (485-580) war zunächst Sekretär mehrerer Gotenkönige und fiel durch seine Bildung auf. Als 540 Ravenna von den Byzantinern erobert wird, zieht er mit Papst Vigilius nach Konstantinopel. Später gründet er in Kalabrien eine Art Gelehrtenkloster namens *Vivarium*. Dort schreibt er sein Hauptwerk, die *Institutiones*, das einen Überblick über die christliche Bildung seiner Zeit gibt. Das Kloster unterstand zwei griechischen Äbten und verfügt über einige Annehmlichkeiten, wie einen Fischteich (*vivarium*); die Mönche durften eigenen Besitz haben. In den *Institutiones* erfahren wir, dass es über mehrere vollständige Bibeltexte verfügte, die aber *Vetus Latina* Versionen näher standen als der *Vulgata*. Das *Vivarium* überlebte seinen Gründer nicht lange. Cassiodors redaktionelle Arbeit am Bibeltext besteht in erster Linie in der Entfernung sprachlicher Verderbnis, öfter in Fällen, die schon Hieronymus korrigiert hatte. Er selber sagt:

Nec illa verba tangenda sunt, quae interdum contra artem quidem humanam posita reperiuntur, sed auctoritate multorum codicum vindicantur; corrumpi siquidem nequeunt quae, inspirante Domino, dicta noscuntur. (*Institutiones* 1,15, Ed. Mynors, PL 70,1127C)

### Gregor der Große (ca. 540- 604), Lektüre aus den *Moralia in Hiob*

Ein halbes Jahrhundert später schrieb Gregor der Große (ab 590 Papst) seinen Kommentar zum Buch Hiob. Abgesehen von diesem Werk gelten als sein Hauptwerk die *Dialogi*, Berichte über *viri dei* und ihre Taten, insbesondere sehr ausführlich über Benedikt von Nursia und im letzten (4.) Buch Jenseitsvisionen. In der *Praefatio* der *Moralia* erfahren wir, dass: *Novam translationem dissero, sed cum probationis causa exigit, nunc novam, nunc veterem per testimonia adsumo, ut, quia sedes apostolica, cui Dei auctore praesideo, utraque utitur, mei quoque labor studii ex utraque fulciatur.*

*Moralia in Hiob*, Ed. Gillet in SC 32bis, S. 136-, 174-; Buch 3 noch nicht in SC, Ed. aus PL 75,601B.

#### PRAEFATIO.

I, 1. Inter multos saepe quaeritur, quis libri beati Iob scriptor habeatur. Et alii quidem Moysen, alii unum quemlibet ex prophetis scriptorem huius operis fuisse suspicantur. [...] Nonnulli vero, ut dictum est, scriptorem huius operis unum quemlibet ex prophetis arbitrantur: asserentes quod

nullus tam mystica Dei verba cognoscere potuit, nisi cuius mentem prophetiae spiritus ad superna sublevavit.

2. Sed quis haec scripserit, valde supervacue quaeritur, cum tamen auctor libri Spiritus sanctus fideliter credatur. Ipse igitur haec scripsit, qui scribenda dictavit. Ipse scripsit, qui et in illius opere inspirator exstitit, et per scribentis vocem imitanda ad nos eius facta transmisit. Si magni cuiusdam viri susceptis epistolis legeremus verba, sed quo calamo fuissent scripta quaereremus, ridiculum profecto esset epistolarum auctorem scire sensumque cognoscere, sed quali calamo earum verba impressa fuerint indagare. Cum ergo rem cognoscimus, eiusque rei Spiritum sanctum auctorem tenemus, quia scriptorem quaerimus, quid aliud agimus, nisi legentes litteras, de calamo percontamur? [...]

#### LIBER PRIMUS.

I,1. *Vir erat in terra Hus, nomine Iob.* Idcirco sanctus vir ubi habitaverit dicitur, ut eius meritum virtutis exprimatur. Hus namque quis nesciat quod sit terra gentilium? Gentilitas autem eo obligata vitiis exstitit, quo cognitionem sui conditoris ignoravit. Dicatur itaque ubi habitaverit, ut hoc eius laudibus proficiat, quod bonus inter malos fuit. Neque enim valde laudabile est bonum esse cum bonis, sed bonum esse cum malis. Sicut enim gravioris culpa est, inter bonos bonum non esse; ita immensi est praeconii, bonum etiam inter malos exstitisse. Hinc est quod isdem beatus Iob sibimet attestatur, dicens: *Frater fui draconum, et socius struthionum* (Iob. XXX, 29). [...] Hinc Paulus discipulis dicit: *In medio nationis pravae et perversae, inter quos lucetis sicut luminaria in mundo* (Philip. II, 15). Hinc angelo Pergami ecclesiae dicitur: *Scio ubi habitas, ubi sedes est Satanae; et tenes nomen meum, et non negasti fidem meam* (Apoc. II, 13). Hinc sancta Ecclesia sponsi voce laudatur, cum ei in amoris Cantico dicitur: *Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias* (Cant. II, 2). Bene ergo beatus Iob, memorata terra gentili, inter iniquos vixisse describitur; ut, iuxta sponsi praeconium, inter spinas lilium crevisse monstretur. [...]

#### LIBER TERTIUS.

CAPUT IV. *Respondens Satan, ait: Pellem pro pelle, et cuncta quae habet homo dabit pro anima sua; alioquin mitte manum tuam, et tange os eius et carnem, et tunc videbis quod in faciem benedicat tibi.*

5. <Deus sinit diabolum contra sanctos bellum redintegrare, ut saepius victus obmutescat.> – Antiquus hostis ex rebus exterioribus colligit, quod beato viro ad mentis crimen infligit. Pellem enim pro pelle dari asserit, quia saepe dum venire ictum contra faciem cernimus, manum palpebris opponimus, ut ab ictu oculos defendamus; et corpus vulnere obiicimus, ne in corpore teneriori vulneremur. Satan ergo haec consuete fieri sciens, dicit: *Pellem pro pelle, et cuncta quae habet homo, dabit pro anima sua.* Ac si aperte dicat: Idcirco Iob tot extra se flagella aequanimiter patitur, quia pavet, ne ipse feriat. Cura ergo carnis est, quod damno affectuum carnalium motus non est, quia dum sibimetipsi metuit, minus suorum percussiones sentit. Unde et mox eius carnem ferendam postulat, dicens: *Mitte manum tuam, et tange os eius et carnem, et tunc videbis quod in faciem benedicat tibi* (Iob II, 5).

## 8. Karolingische Renaissance

Im Jahr 789 verkündet Karl der Große in der *Admonitio generalis*: (Neue Ed. Mordek MGH 2012, ab Z. 320, S. 224):

Et ut scholae legentium puerorum fiant. Psalmos, notas, cantus, compotum, grammaticam per singula monasteria vel episcopia et libros catholicos bene emendate, quia sepe dum bene aliqui deum rogare cupiunt, sed per inemendatos libros male rogant. Et pueros vestros non sinite eos vel legendo vel scribendo corrumpere. Et si opus est evangelium, psalterium et missale scribere, perfectae aetatis homines scribant cum omni diligentia.

Nebst anderem (wie: Gründung von Skriptorien, einheitliche Schrift, einheitliches Mönchtum gemäß Benediktsregel) ist die Bibelreform durch Theodulf und Alcuin bedeutend für diese sog. Renaissance. Ihr Ziel war eine korrekte lateinische Sprachform (Orthographie, Satzzeichen, Ausmerzung von Fehlern, Vulgarismen), keine philologische Beurteilung verschiedener Textfassungen.

Theodulf von Orléans (Vulgata Sigle Θ), um 760 bis 821, Westgote aus Spanien, dann Bischof von Orléans (eingesetzt durch Karl); 6 erhaltene, inhaltlich alle voneinander abweichende Handschriften zeugen von seiner fortwährenden Revision des Bibeltextes. Die *hebraica veritas* und somit die Übersetzung des Hieronymus war sein Ziel, doch konnte er selber kein Hebräisch. Auch bei den Psalmen verwendete er die Übersetzung aus dem Hebräischen (*Psalterium iuxta Hebraeos*). Seine Bemühungen zeigten wenig Wirkung wegen:

Alcuin von York (Φ, sein Beiname war Flaccus), um 730 bis 804, seit 782 Vorsteher der Palast-schule in Aachen, seit 796 Abt von St-Martin in Tours; seine revidierte Bibel hat er Karl zur Kaiserkrönung 800 in Aachen überreicht. Er verwendet das liturgische gebräuchliche *Psalterium Gallicanum*, also die Übersetzung des Hieronymus aus der LXX. Von Tours aus entsteht eine "standardisierte" "Massenproduktion" von Vollbibeln aufgrund von Alcuins Text, man nennt diese Turonische Vollbibeln, ca. 45 solche sind erhalten. Ein frühes solches Exemplar ist der Codex Sangallensis 75 (<http://www.e-codices.unifr.ch/en/list/one/csg/0075>).

Dieser Text von Tours wird zum allgemein anerkannten Gebrauchstext (vgl. Stemma S. 28 zur weiteren Verbreitung), erst jetzt: (*editio*) *vulgata*.

### Hrabanus Maurus und seine Bibelkommentare

Hrabanus war einer der größten Gelehrten der karolingischen Renaissance, er lebte von c. 780 bis 856, studierte in seiner Jugend bei Alcuin in Tours und wurde ab 822 Abt des Klosters Fulda, wo er viele Schüler unterrichtete, die später selber wichtige Gelehrte wurden. Heute ist er wohl für seine Gedichtsammlung *De laudibus sanctae crucis* am bekanntesten, doch kommentierte er auch die meisten biblischen Bücher. Wir lesen den Anfang des Ez-Kommentars aus dem Jahr 842 (ab PL 110,497):

LIBER PRIMUS, CAPUT PRIMUM

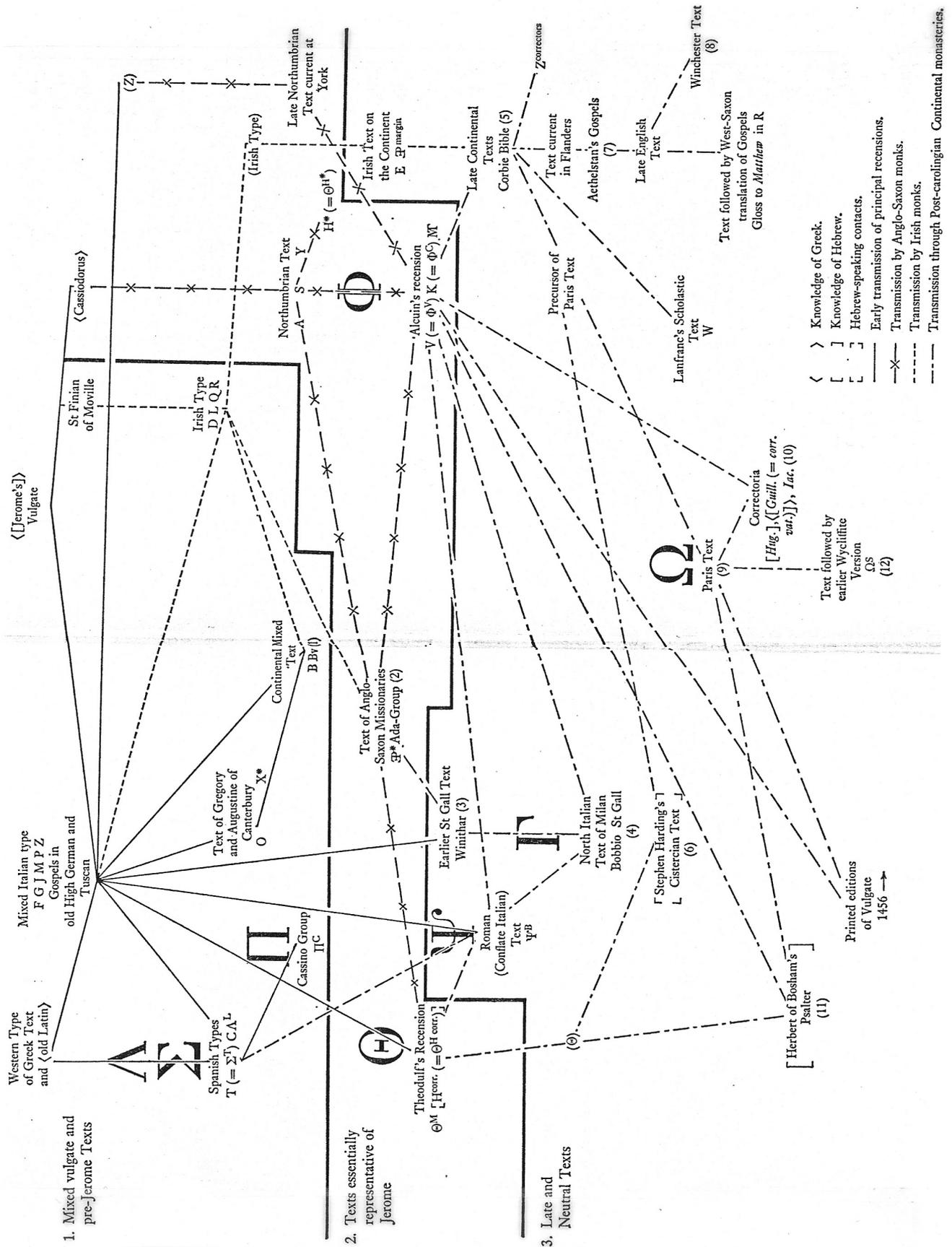
Visio quatuor animalium; visio rotarum; visio throni Dei et imaginis Dei super thronum.

« *Et factum est in tricesimo anno in quarto mense in quinta mensis.* » (Greg.). Usus propheticae locutionis est, ut prius personam, tempus, locumque describat, et postmodum mysteria dicere prophetiae incipiat, quatenus ad veritatem solidius ostendendam, ante historiae radicem figat, et

post fructus spiritus per signa et allegorias proferat. Ezechiel itaque aetatis suae tempus indicat, dicens: « *Et factum est in tricesimo anno, in quarto mense, in quinta die mensis.* » Locum quoque denuntians adiungit. « *Cum essem in medio captivorum iuxta fluvium Chobar, aperti sunt coeli, et vidi visiones Domini.* » Tempus etiam captivitatis insinuat [...].

« *Et factum est in tricesimo anno;* » et namque sermo coniunctionis est, et scimus quia non coniungitur sermo subsequens, nisi sermoni praecedenti. Qui igitur nihil dixerat, cur dicit, « *et factum est,* » cum non sit sermo cui hoc quod incipit subiungat? Qua in re intuendum est, quia sicut nos corporalia, sic Prophetae sensus spiritalia aspiciunt, eisque et illa sunt praesentia, quae nostrae ignorantiae absentia videntur. Unde fit ut in mente Prophetarum ita coniuncta sint exterioribus interiora, quatenus simul utraque videant simulque in eis fiat, et intus verbum quod audiunt, et foras quod dicunt. Patet igitur causa, cur qui nihil dixerat inchoavit, dicens: « *Et factum est in tricesimo anno,* » quia hoc verbum quod foris protulit, illi verbo quod intus audierat coniunxit. (Hieron.) Tricesimus annus non ut plerique existimant aetatis prophetae dicitur, necnon iubilaei qui est annus remissionis, sed a duodevicesimo anno Iosiae regis Iuda, quando inventus est liber Deuteronomii in templo Dei usque ad quintum captivitatis annum Ioachin cognomento Iechoniae, qui cum matre ductus est in Babylonem, et cum Daniele tribusque pueris et Ezechiel: quae est tribus Iuda prima captivitas, quando stillavit ira Dei super Ierusalem. Secundum ἀναγογὴν vero praefiguratur Dominus atque Salvator, qui triginta annos natus venit ad baptismum, quae in homine perfecta aetas est. [...]

« *Et vidi et ecce ventus turbinis veniebat ab aquilone, et nubes magna et ignis involvens, et splendor in circuitu eius.* » (Greg.) Intuendum nobis est qui sit in Prophetae verbis ordo locutionis. Qui enim superius de seipso dixerat: « *Aperti sunt coeli, et vidi visiones Domini,* » postea tanquam si de alio narraret adiungit: « *Et facta est super eum ibi manus Domini.* » Ac deinde quasi ad se revertitur et dicit: « *Et vidi, et ecce ventus turbinis veniebat ab aquilone.* » Quid est hoc quod modo Ezechiel loquitur, modo de Ezechiele? si per totum diceret de se, quaestio non esset; si per totum diceret, quasi de alio, nihilominus quaestio non fuisset. Quid ergo est hoc quod sic variatur sermo propheticus, ut modo Propheta de se loquatur, modo autem de ipso quasi alius loqui videatur? Sed sciendum est quia hi qui prophetiae spiritu replentur per hoc quod aperte nonnunquam loquuntur de se, et nonnunquam sic de se verba tanquam de aliis proferunt, indicant, quia non propheta, sed Spiritus sanctus loquitur per prophetam. Pro eo ergo quod per ipsos sermo fit, ipsi loquuntur de se, et pro eo quod aspirante sancto Spiritu loquuntur, idem sanctus Spiritus per ipsos loquitur de ipsis, Veritate attestante, quae dicit: « *Non enim vos estis qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri qui loquitur in vobis.* » (Mt. 10,20)



Abhängigkeiten des lat. Bibeltextes mit Theodulf (Θ) und Alcuin (Φ) im Zentrum. Aus: The Cambridge history of the Bible, vol. 2, Cambridge 1969, S. 104.

## 9. *Glossa ordinaria* / Petrus Lombardus (12. Jh.)

### Anselm von Laon und die *Glossa*

Die *Glossa ordinaria* [Orthographie im MA: *glosa*] wird für das restliche MA so sehr zum Standard, dass vergessen ging, wer die *Glossa* begonnen hatte. Früher glaubte man Walahfried Strabo († 849) sei ihr Autor (so noch in der PL), von diesem stammen aber nur einige Gn-Glossen. Wie der Name schon sagt, wird der Bibeltext glossiert. Die *Glossa* entsteht in derselben Zeit wie die Glossierung des *Corpus iuris civilis* durch eine Schule von Gelehrten in Bologna, gegründet durch Irnerius (fl. um 1120), scheint also einem Bedürfnis der Zeit zu entsprechen. Natürlich gab es aber schon vorher glossierte Bibeln (mind. seit der Karolingerzeit). Es gibt keine vernünftige Edition. Die beste Ausgabe ist ein Inkunabelnachdruck (Strassburg 1480/81), die Edition in der PL 113f. ist unbrauchbar. Wir lesen später zusammen mit Nicolaus von Lyra aus der *Glossa*.

Anselm von Laon (c. 1050-1117) begann diese Glossierung, sie wurde von seinen Schülern fortgesetzt. Anselm war Schüler des Theologen und Philosophen Anselm von Canterbury. Er selber glossierte Ps, Paulinen und ev. das Johannesevangelium. Unter seinen Schülern und Mitarbeitern sind sein Bruder Radulf von Laon und Gilbertus Universalis besonders hervorzuheben. Bald wurde vergessen wer welche Bücher bearbeitet hatte, und man verwendete einfach *die Glossa*. Die Dichte der Glossen schwankt stark: z.B. historische Bücher wenige, Gn, Ex, Propheten und NT viele. Die *Glossa ordinaria* wurde zur kommentierenden "eisernen Ration" der Bibel. Natürlich wurden auch umfassende, ausformulierte Kommentare geschrieben, so schon von Anselm von Laon selber. Einen besonders ausführlicher zu Mt., aus dem wir einen Ausschnitt lesen.

Anselm von Laon, *Ennarrationes in Matthaicum* (PL 162 1253B), Caput II.

*Cum ergo natus. Quamvis Matthaesus nativitatem Christi praetermittat, tamen adventum magorum relaturus eam breviter tangit, notans locum, tempus et tribum. Locum notat ubi ait, in Bethlehem. Tribum, ubi dicit Iudae. Tempus, cum subiungit: In diebus Herodis regis. Iudae apponit, ad differentiam illius quae est in terra Zabulon. Duae enim Bethlehem sunt, altera quae est in terra Zabulon, altera quae est in tribu Iuda, quae prius Ephrata, quae postea in augurium Christi venturi Bethlehem dicta est: Ephrata enim interpretatur videns furorem vel speculum, quia postea exercuit Herodes furorem suum circa pueros, et quasi de speculo Christum venturum exspectabat. Bethlehem vero domus panis interpretatur, quia panis angelorum ibi natus est, et dignum erat ut in Bethlehem Iudae nasceretur, qui de tribu Iudae processerat. Tempus etiam convenit. Quia ecce alienigena rex Israel factus erat, ut impleretur prophetia, quae dicit: Non auferetur sceptrum de Iuda, et dux de femore eius, donec veniat qui mittendus est (Gen. XLIX). Ex quo enim intraverunt filii Israel in terram promissionis, iudices habuerunt usque ad Saulem, deinde reges usque ad transmigrationem Babylonis. Post vero reditum de Babylonia per pontifices gerebatur summa rerum usque ad Hircanum simul pontificem et regem, quo fratris invidia vexato, et tandem ab Herode interempto, regnum Iudaeae iussu Augusti traditum est Herodi. Prophetia itaque completa est, quae dicit: Cum venerit Sanctus sanctorum cessabit unctio vestra. (Cf. Dan. 9, 24ss.) Ecce magi. Isti tres magi non, ut dicitur, malefici, sed sapientes astrologi fuerunt, de terra Persarum et Chaldaeorum, ubi est Sabba fluvius. Unde Sabaea regio dicitur, iuxta quam Arabia est, unde isti tres reges fuerunt. Duae enim Arabiae sunt, una ubi est Sina, de qua ait Apostolus: Sina mons est in Arabia (Gal. IV) . Altera, quae est in zona calida. Unde Lucanus: Ignotum vobis, Arabes, venistis*

in orbem. (*Pharsalia* 3, 169s.) Isti viderunt novam stellam in aere, quae novum Regem natum fuisse designabat. Babylonaei enim et Chaldaei sunt periti astrorum.

### **Petrus Lombardus: *Magna glossatura* und *Liber sententiarum***

Petrus Lombardus lebte etwa eine Generation später (\*um 1100 bei Novara – 1160). Er studierte in Bologna, Reims und Paris unter anderem bei Hugo von St. Viktor (vgl. unten) und Petrus Abaelardus. Er war Lehrer an der Kathedralsschule Notre-Dame in Paris, 1159 wurde er Bischof von Paris. Für die Ps und die Paulinen ersetzt Petrus Lombardus die *Glossa ordinaria* mit seiner *Magna glossatura*, die in PL 191f. zuverlässig ediert ist. Diese wird von mittelalterlichen Autoren oft einfach als "Glosa" zitiert. Noch einflussreicher wurde sein *Liber sententiarum*, der ihm den Ehrennamen *Magister Sententiarum* einbrachte. Es handelt sich dabei um eine systematische Sammlung von patristischen und konziliaren Stellungnahmen zum christlichen Glauben, von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht. Buch I: Gotteslehre und Trinität, Buch II: Schöpfung (mit Anthropologie und Sündenlehre), Buch III: Inkarnation (Christologie), Buch IV: Sakramente. Petrus reiht nicht nur Väterkommentarstellen aneinander, sondern wägt sie auch gegeneinander ab (wie schon Abaelard im *Sic et Non*), wo sie unter einander in Konflikt zu stehen scheinen. So entsteht ein theologisches Gesamtsystem. Das Werk wird zum Ansatzpunkt für eine Flut von Kommentaren; an den Universitäten ab dem 13. Jh. wird es üblich als Magisterarbeit in Theologie einen Kommentar dazu zu verfassen. Oft sind diese "Kommentare" ganz eigenständige Werke, die einfach den Themen, die Petrus behandelt, der Reihe nach folgen. Dies bleibt so bis zur Reformation (auch Luther hat einen Kommentar geschrieben).

PETRI LOMBARDI IN PSALMOS DAVIDICOS COMMENTARII. PRAEFATIO. (ab PL 191,55)

Cum omnes prophetas Spiritus sancti revelatione constet esse locutos, David prophetarum eximius quodam digniori atque excellentiori modo, velut tuba Spiritus sancti, quam alii prophetavit [CASSIOD.]. Alii namque prophetae per quasdam rerum imagines atque verborum integumenta, scilicet per somnia ac visiones, facta ac dicta prophetarunt. David autem solius Spiritus sancti instinctu sine omni exteriori adminiculo, suam edidit prophetiam. Unde convenienter dicitur liber iste Soliloquiorum. [HIER. et REMIG.] Dicitur quoque Psalterium, quod nomen accepit a quodam musico instrumento, quod Hebraice nablum, Graece psalterium, a Graeco ψάλλειν quod est tangeri, Latine organum dicitur, quod est decachordum et a superiori reddit sonum per manuum tactum. Ab illo autem instrumento ad litteram ideo nominatur liber iste, quia ad vocem illius instrumenti David decantabat psalmos ante arcam in tabernaculo Domini. Et quemadmodum singulae modulationes illius instrumenti vocabantur psalmi, ita et singulae istius libri particulae vel clausulae. Iuxta spiritualementem quoque intelligentiam bene ab illo instrumento nomen sortitur, quia sicut illud instrumentum est decachordum, ita liber iste docet observantiam decem mandatorum. Et sicut illud instrumentum reddit sonum a superiori per manuum tactum, sic liber iste docet bene operari, non pro terrenis, sed pro coelestibus, quae sursum sunt.

Consistit autem liber iste in centum et quinquaginta psalmis, non praeter altioris significantiae rationem. Hic enim numerus celeberrimis annotatur mysteriis. Constat enim ex octogenario et

septuagenario: et octogenarius idem significat quod octonarius, et septuagenarius idem quod septenarius. Octonarius vero octavam significat resurrectionis, quia cum sint VI aetates viventium, et VII morientium, octava aetas erit resurgentium: quae ex tunc coepit, quando animae quiescere coeperunt in passione Christi. Per septenarium vero significatur tempus huius vitae, quae septem dierum repetitione agitur. Recte ergo compositus est liber iste in tali numero psalmorum, cuius partes praefata notant mysteria, quia sic nos in huius vitae septenario operari ac vivere docet, ut in octava resurrectionis non induamur diploide confusionis, sed stola geminae glorificationis.

PSALMUS PRIMUS. (ab PL 191,67) COLLATIO IN PSAL. I: « *BEATUS VIR.* »

VERS. 1. *In cathedra pestilentiae non sedit.* Noster interpretes significantius expressisse videtur dictionem Hebraicam et Graecam, haereticae pravitatis notando perniciem corruptissimam, quam si dixisset illusorum Hebraice LETZIM, aut vertisset pestilentiarum, Graece λοιμῶν. Nam legendo simpliciter illusorum, aut pluraliter pestilentiarum, non habetur forsitan tale pondus emphaseos, quam praescribit Propheta, et quam divus Hieronymus explicat, ad illud Isa. LXVI, [...] Ad haec idem Hieronymus in praesentem locum psalmi commentando dicit: « Pro pestilentibus in Hebraeo delusores habet, quod scilicet omnes discipulos perversus doctor illudat. » (PL 26,823C) Radix etiam Hebraica, unde vocula deflectitur, signat interpretari verbose, Iob XVI: Verbosi amici mei MELITZAI. Quid autem sunt haeretici, nisi verborum venatores, iuxta illud Proverb. XIX: *Qui tantum verba sectatur, nihil habebit; qui autem possessor est mentis, diligit animam suam.* Nonne aperte nunc vides haeticos ampullatis et sesquipedalibus verbis et interpretationibus distortis, omnes Ecclesiae caeremonias, dissolutis quasi cachinnis, atque rugato subsannare naso? quibus miseras animas immedicabili tabe inficiunt, ad communem omnium perditionem, si fieri posset. Itaque ut sparsa colligamus haeretica, superstitiosa et ventosa doctrina, quam in principio volebat abesse a beato viro David, unico pestilentiae nomine, congruentissime designata est. A quacunque enim illarum, pestilentissima corruptio, si minus caveatur, late pervagata procedit. Proinde tanta detestatione deprecandi sunt perversi doctores, in eam malitiae dementiam prolapsi, ut non dicantur mali, sed ipsamet malitia; non pestilentes, non illusores, sed singulariter et extreme, pestilentia. Disce igitur nostram venerari versionem, quae tantillo verbo re maxima comprehendit tam abstrusum sensum, quo praegnans erat vocula Hebraica LOTZ.

## Bibliographie

- Biblia Latina cum glossa ordinaria. Facsimile reprint of the Editio Princeps Adolph Rusch of Strassburg 1480/1, introd. by K. Froehlich and M. T. Gibson. Turnhout 1992.
- Magistri Petri Lombardi, Parisiensis episcopi, Sententiae in IV libris distinctae. Ed. ad fidem codicum antiquiorum restituta. Ed. Collegii S. Bonaventurae ad Claras Aquas. Grottaferrata 1971-1981.

## 10. Kathedralsschule Sankt Victor und Übergang zum 13. Jh.

Die Kathedralsschule St. Victor war eine Abtei von Regularkanonikern außerhalb von Paris (heute, nach der Zerstörung in der Revolution: ein Park in der Nähe von Paris Bercy). Gegründet 1108 durch Wilhelm v. Champeaux, der sich im Alter dorthin zurückzog. Bald schon Zentrum der Gelehrsamkeit, wird allerdings im 13. Jh. von den Mendikanten und der Universität überflügelt. In der Abtei sind die Liturgie und das Studium von großer Bedeutung, auf Handarbeit (wie sonst in Klöstern) wurde verzichtet. Petrus Lombardus besuchte die Abtei oft, Petrus Comestor (unten) verbrachte seinen Lebensabend dort. Fast von Beginn wirkte der Engländer Hugo v. St. Victor († 1141) hier und führte die bibelexegetische Arbeit des Anselm von Laon weiter. Unter seinen Schülern sind Richard und Andreas von St. Victor besonders bedeutend, die beide auch von den britischen Inseln stammten, und von denen jeder einen Teil der Interessen ihres Lehrers weiterführte: Richard die theologisch-mystischen, Andreas das Interesse für den Literalsinn.

Hugo war in erster Linie Theologie in der Folge Augustins. Seine zahlreichen Werke behandeln alle möglichen theologischen Fragen, oft die Sakramente und die mystischen ("verborgenen") Seiten der Kirche und des Christentums. Daneben hatte er aber ein großes Interesse an den *Artes liberales* und beim Bibelstudium am *sensus litteralis*, inspiriert durch die Studien von Anselm von Laon. Am berühmtesten wohl sein enzyklopädisches Werk *Didascalicon, vel de studio legendi*.

Hugo de Sancto Victore, *De scripturis et scriptoribus sacris* (ab PL 175,13A), c. V: *Quod sit necessaria interpretatio litteralis et historica*.

Cum igitur mystica intelligentia non nisi ex iis quae primo loco littera proponit colligatur; miror qua fronte quidam allegoriarum se doctores iactitant, qui ipsam adhuc primam litterae significationem ignorant. Nos inquit, Scripturam legimus, sed non legimus litteram. Non curamus de littera; sed allegoriam docemus. Quomodo ergo Scripturam legitis, et litteram non legitis? Si enim littera tollitur, Scriptura quid est? Nos, inquit, litteram legimus, sed non secundum litteram. Allegoriam enim legimus, et exponimus litteram non secundum litteram, sed secundum allegoriam. Quid ergo est litteram exponere, nisi id quod significat littera demonstrare? Sed littera, inquit, aliud significat secundum historiam, aliud secundum allegoriam. Leo quippe secundum historiam bestiam significat, secundum allegoriam Christum significat: ergo vox ista, leo, Christum significat. Ego igitur interrogo te qui hoc probas quare leo Christum significet? Respondes fortassis, qualiter responderi solet in eiusmodi, pro convenientia similitudinis ad significationem propositae: quia leo apertis oculis dormit, vel aliud tale aliquid: igitur leo Christum significat, quia apertis oculis dormit. Sic enim dixisti tu, quod leo, dictio ista, Christum significat, quia apertis oculis dormit. Aut igitur sententiam tolle quam proposuisti, aut muta causam quam subiunxisti. Aut enim falsa est sententia, qua dixisti quod dictio ista, leo, Christum significat, aut inconueniens causa quam subiunxisti, quod ideo leo Christum significat, quia apertis oculis dormit. [...] Quasi lutum tibi videtur totum hoc quod verbum Dei foris habet, et ideo forte pedibus conculcas, quia lutum est, et contemnis quod corporaliter et visibiliter gestum littera narrat. Sed audi: luto isto quod pedibus tuis conculcatur, caeci oculus ad videndum illuminatur (Ioan. IX) Lege ergo Scripturam, et disce primum diligenter quae corporaliter narrat. Si enim formam horum secundum seriem narrationis propositae studiose animo impresseris, quasi ex favo quodam postmodum meditando spiritualis intelligentiae dulcedinem fuges.

### Andreas von St. Victor († 1175)

Hugos Schüler Andreas war in erster Linie Bibelgelehrter. Hier und da hebr. Ausdrücke in seinen Kommentaren, die nicht aus Hieronymus kommen. Ausschließliches Interesse am Literalsinn. Deswegen konsultierte er französische Rabbiner (mündlich auf französisch). Durch Rashi (Rabbi Shlomo Ishaqi; 1040–1105) kam im 12. Jh. im französischen Judentum ein verstärktes Interesse am Literalsinn auf. Andreas stellt oft christliche und jüdische Ansichten neben einander ohne zu entscheiden, was auf Widerstand bei Bernhard v. Clairvaux stieß. Trotzdem waren seine Litteralkommentare zum AT (insbesondere dem Heptateuch) im 12. und v.a. im 13. Jh. erfolgreich (mind. 15 Hss. bekannt). Die Kommentare sind z.T. mehr glossenhaft (wie beim Heptateuch) z.T. ausführlich ausformuliert (wie bei den 12 Propheten). Ediert in CCCM.

Ein weiterer Engländer, der die *littera* studiert, war Herbert von Bosham († ca. 1194), ein Schüler von Petrus Lombardus und vermutlich auch von Andreas. Bei ihm sind besonders Hebräischkenntnisse hervorzuheben. Vermutlich verwendete er die jüdischen Bibelkommentare von Rashi direkt auf Hebräisch. Seine Werke sind noch nicht erschlossen, insbesondere sein Psalmenkommentar scheint interessant zu sein.

Aus Andreas de Sancto Victore, *Expositio super Heptateuchum* (CCCM 53, p. 141f.), zum Bau der Bundeslade:

[23] Facies et mensam de lignis setim, habentem duos cubitos longitudinis, et in latitudine cubitum, et in altitudine cubitum et semissem. [24] Et inaurabis eam auro purissimo: faciesque illi labium aureum per circuitum, [25] et ipsi labio coronam interrasilem altam quatuor digitis: et super illam, alteram coronam aureolam. [26] Quatuor quoque circulos aureos praeparabis, et pones eis in quatuor angulis eiusdem mensae per singulos pedes. [27] Subter coronam erunt circuli aurei, ut mittantur vectes per eos, et possit mensa portari. [28] Ipsos quoque vectes facies de lignis setim, et circumdabis auro ad subvehendam mensam. [29] Parabis et acetabula, ac phialas, thuribula, et cyathos, in quibus offerenda sunt libamina, ex auro purissimo. [30] Et pones super mensam panes propositionis in conspectu meo semper. (Ex 25,23-29).

*Et in altitudine cubitum ac semis.* Non tanta fuit spissitudo mensae – truncus enim non mensa esset –, sed ab imo pedis, ubi terrae iungebatur, in hanc altitudinem se extollebat.

*Labium per circuitum,* gyrationem quandam dependentem in circuitu mensae, extrinsecus respicientem. Huic gyrationi superponebatur limbus quidam non in latere de foris, sed in superiora quatuor digitorum altitudine erectus. Super hunc etiam alius quidam limbus strictior et minus altus superponebatur.

*Interrasilem dicit coronam,* quia artificiose sculpta erat.

*Subter coronam erunt circuli.* Ostendit, in quibus locis ponendi sunt circuli. Quibus inmittantur uectes ad portandam archam, in summo scilicet iuxta labium, quam hic "coronam" appellat, et non uersus terram in imo. Quidam dicunt, quod quas supra dixit duas coronas, hic unam uocet, subter quam dicit circulos esse ponendos. Secundum quam sententiam extrinsecus in latere duae supra dictae coronae labio adiungentur; nec quare adiungantur, facile patet. In superficie autem uersus superiora necessario adiungenda uidentur, ut ea, quae super mensam posita sunt, contineant et, ne aliquo casu de mensa corruant, obstaculo sint.

*Acetabula.* Vasa, in quibus acetum continebatur.

*Phialas,* uasa quaedam uitrea. Phiala enim quasi hyala dicitur. "Hyalin" uero uitrum est. Haec uasa capacia sunt – ut aiunt – in imo stricta, in superioribus lata. Hebraei haec uasa "scutellas" uocant.

*Chyathos.* Chyathi angusta quaedam et parum capacia uasa sunt.

*Panes propositionis.* Panes isti, qui ideo propositionis dicti sunt, quia semper super mensam proponebantur et praesto erant, duodecim erant. Singulis ex duabus decimis factis, hi in sabbato semper repositis recentibus auferebantur in usum sacerdotum.

### **Petrus Comestor** († c. 1178)

Petrus Comestor stammte aus Troyes, war also im Gegensatz zu den eben behandelten Autoren kein Brite. Er verfasste diverse Bibelkommentare, doch berühmt ist er v.a. für seine *Historia scholastica*, eine Nacherzählung v.a. des alten Testaments (am Schluss auch noch kurz der Evangelien und der Apostelgeschichte). Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in St. Victor. Wichtigste historische Quelle für ihn war Flavius Iosephus (es gibt eine spätantike lat. Übersetzung), den er fast 400x namentlich nennt. Dabei kürzt er die Bibel um mehr als die Hälfte (270'000 Wörter, vs. 610'000 Vulgata), zitiert aber oft Ausschnitte wörtlich. Ausgabe: PL 198 basierend auf Madrid: ex officina Antonii González de Reyes 1699. Der Autor erhielt seinen Beinamen, da er so viel Bücher 'verschläng'.

Petrus Comestor, *Hist. schol.*, Evangelia c. XLIV. Cur Ioannes incarceratus est (ab PL 198,1561D)

Arguebat enim Herodem Ioannes propter Herodiam, quia secundum legem, quam receperat, non licet fratrem habere uxorem fratris, eo vivente (Marc. VI). Super Matthaeum legitur, quod Herodias filia erat regis Arethae, quam auferens Philippo, ortis inter eos quibusdam simultatibus, in odium Philippi dederat fratri Herodi, quia et fratres invicem erant inimici. Iosephus tradit Herodiam fuisse filiam Aristoboli, quem occiderat cum fratre eius Alexandro pater eorum Herodes, et ita soror erat Herodis Agrippae, quam avus suus Herodes dederat Herodi filio suo uxorem. Dicit enim, alium fuisse Herodem praeter tetrarcham, quem pater susceperat de filia Simonis sacerdotis, Philippum vero iam mortuum cum Gaius regnare coepisset. Forte et hic Herodes nominabatur Philippus, quia binomius, et ita virum eius, quem Iosephus vocat Herodem, Evangelium vocat Philippum, vel forte prius nupta Herodi, post nupta Philippo. Herodes vero tetrarcha uxorem habebat filiam Arethae regis Damascenorum. Qui Romam iter faciens, transiens per fratrem suum, secreto pepigit cum uxore fratris, quod in reditu suo, repudiata uxore sua, duceret eam in uxorem. Quod tamen non latuit uxorem ipsius Herodis, quae non exspectans reditum viri sui, festinavit ad patrem. Herodes autem rediens, abstulit Herodiam fratri suo, et factus est inimicus Arethae, et Philippi. Super quo cum argueret eum Ioannes, suggestione Herodiadis, misit eum in carcerem. Quod cum audisset Iesus venit, et habitavit in Capharnaum in finibus Zabulon et Nephtalim (Matth. IV) .

## Bibliographie

- Art. 'Viktoriner' im LexMA.
- Smalley, Beryl. *The study of the Bible in the Middle Ages*. Notre Dame, Ind. 1964.
- Berndt, Rainer. *André de Saint-Victor († 1175): exégète et théologien*. Paris 1991.

## 11. Aristotelismus und Universität Paris (13. Jh.)

**Pariser Vulgata** (Ω auf S. 28). Im Umfeld von Stephen Langton, Pariser Theologe und Erzbischof von Canterbury († 1228) entstanden. Zum ersten Mal unsere moderne Kapiteleinteilung (seit ca. 1230). Relativ einheitlicher Gebrauchstext der Pariser Universität, der sich in den Jahren um 1200 bis 1230 herausbildete. Starke Verbreitung durch das Ansehen der Pariser Universität, erleichtert durch die in Umlauf kommenden Pandekten in kleinem Format (kleine Schrift, sehr dünnes Pergament, geschrieben von professionellen Schreibern). Im Anhang: standardisiertes Glossar hebräischer Namen, feste Reihenfolge der biblischen Bücher, oft mit Indices. Zum ersten Mal unsere moderne Kapiteleinteilung [Die moderne Verseinteilung erst seit 1551; vom Pariser Buchdrucker Estienne]. Oft Sonderlesarten, die nicht in der krit. Ausgabe erwähnt sind, aber es nicht selten in die Sixto-Clementina geschafft haben. Die Universität Paris versuchte diesen der Form nach einheitlichen Gebrauchstext durchzusetzen. Ein Beispiel einer solchen "Taschenbibel" ist der Codex Bodmer 28, vollständig online auf e-codices: <http://www.e-codices.unifr.ch/en/description/cb/0028>

Der Franziskaner Roger Bacon († 1294) sagt zu dieser Ausgabe allerdings: [...] *propter corruptionem infinitam exemplaris vulgati quod est Parisiense*. (*Opus maius* 3,4). Verschiedene franziskanische *correctoria* entstanden gegen diese Missstände. Ähnliche *correctoria* gab es auch im anderen Bettelorden, den Dominikanern, wo sich Hugo von St. Cher († 1263) besonders hervortat.

## Aristotelismus und Thomas von Aquin

Zu Beginn des 13. Jh. kommen Universitäten auf (zuerst Paris und Oxford), die bald in den *artes liberales* (der obligatorischen Vorausbildung für die weiteren Studienfächer, Theologie, Medizin, Jurisprudenz) die neu-übersetzten Werke des Aristoteles als Grundlage verwendeten. Dieser Aristotelismus wurde auch in der Interpretation der Bibel verwendet. Das Ziel dabei war die Eindeutigkeit der Interpretation, mit Zuweisung oberflächlich betrachtet sich widersprechenden Interpretation von Kirchenvätern auf einen Teilbereich (*secundum quid*), anstelle eines bloßen Nebeneinanderstellen mehrdeutiger Allegorien. Anstelle von Allegorese wird ganz allgemein die Theologie wichtiger. (*pro memoriam*: die "Masterarbeit" war ein Kommentar der Sentenzen des Petrus Lombardus). Dazu kam Einfluss der aristotelischen *libri naturales* zur Erklärung naturwissenschaftlicher Vorkommnisse in der Bibel. Der wichtigste solche Aristoteliker im 13. Jh. war Albertus Magnus († 1280) und sein Schüler Thomas von Aquin (1225-1274). Beide waren Dominikaner. Albertus war in erster Linie Kommentator von Aristoteles-Werken und der Bibel, Thomas mehr der systematisierende Theologe, der aber auch viele biblische Bücher kommentierte (vgl. Text unten). Mehrere Bischöfe von Paris sprachen mehrmals im Verlaufe des 13. Jh. Verbote gewisser Lehren des Aristoteles aus (das letzte 1277), gegen die sich jedoch der Aristotelismus des Thomas schließlich durchsetzen konnte. Der entstehende Thomismus sollte die prägende theologische Richtung der katholischen Kirche bleiben.

Im Judentum ging Maimonides (Moše ben Maimon, † 1204), der auf Arabisch schrieb, ähnliche Wege: auch er verwendete aristotelische Methodik zur Bibelexegese. Insbesondere sein Haupt-

werk der *Dux neutrorum* (oder *perplexorum*), der philosophisch gebildete Leser von der Richtigkeit der Bibel überzeugen will, hatte in seiner lat. Übersetzung starken Einfluss auf das Abendland.

Thomas v. Aquin, *Super Evangelium Sancti Ioannis lectura*, c. 1, l. 2. Online im Corpus Thomisticum: <http://www.corpusthomicum.org/cih01.html>

Deinde dicit *hoc erat in principio apud Deum*. Hic ponitur quarta clausula, quae introducitur propter clausulam praecedentem. Ex hoc enim quod Evangelista dixerat quod *verbum erat Deus*, duplex falsus intellectus accipi poterat a non recte sentientibus. Unus a gentilibus, qui ponunt pluralitatem et diversitatem deorum, et eorum contrarias dicunt esse voluntates; sicut illi qui fabulantur Iovem pugnasse cum Saturno; et sicut Manichaei, qui ponunt duo contraria principia naturae. Contra hunc errorem dominus dixit, Deut. VI, 4: *audi Israel, dominus Deus tuus, Deus unus est*. Quia ergo Evangelista dixerat *verbum erat apud Deum, et Deus erat verbum*, possent isti in fulcimentum sui erroris istud adducere, intelligentes alium esse Deum, apud quem est verbum, et alium ipsum verbum, et cum hoc alterius, sive contrariae voluntatis; quod est contra legem Evangelii. Ad hoc ergo excludendum dicit *hoc erat in principio apud Deum*; quasi dicat, secundum Hilarium: ita dico quod verbum est Deus, quod tamen non est habens divinitatem, sed est apud Deum, scilicet in una natura et eadem in qua ipse est. Item per hoc quod dicit, *verbum erat Deus* ne intelligeretur quod haberent contrariam voluntatem, addidit hoc, quod scilicet *verbum erat in principio apud Deum* scilicet patrem; non divisum ab ipso, non contrarium, sed habens cum eo identitatem naturae et concordiam voluntatis: quae quidem unio fit per communionem divinae naturae in tribus personis, et per nexum naturalis amoris patris et filii.

Alius error poterat ex praemissis verbis elici ab Arianis, qui ponunt filium minorem esse quam pater, propter hoc quod dicitur: *pater maior me est*. Dicunt enim patrem maiorem filio, et quantum ad aeternitatem, et quantum ad naturae divinitatem. Ut ergo Evangelista excluderet, addidit *hoc erat in principio apud Deum*. Arius enim primam clausulam, scilicet *in principio erat verbum*, admittit: non tamen vult quod ibi principium accipiatur pro patre, sed pro principio creaturarum. Unde dicit quod verbum erat in principio creaturarum, et ideo nequaquam patri est coaeternus. Sed hoc excluditur, secundum Chrysostomum, per illam clausulam *hoc erat in principio*, non quidem creaturarum, sed *in principio apud Deum*; idest ex quo Deus fuit. Numquam enim pater solitarius fuit a filio, sive verbo, sed semper hoc, scilicet verbum, apud Deum erat.

## Bibliographie

- Schütz, Ludwig. Thomas-Lexicon. Paderborn, 1895. (<http://www.mls.uzh.ch/IT.html> als download, online: <http://www.corpusthomicum.org/tl.html>)
- Alarcón-Moreno, Enrique. *Corpus Thomisticum*. Universität Pamplona online. *Opera Omnia* des Thomas von Aquin und Bibliographien: <http://www.corpusthomicum.org/>.
- Torrell, Jean-Pierre. *Initiation à Saint Thomas d'Aquin. Sa personne et son œuvre*. 2 Bde. Paris 2002.

## 12. *Hebraica veritas*: Nicolaus de Lyra

Das 14. und 15. Jh. sind viel schlechter erforscht als die Zeit vorher, viele Quellen sind noch unediert. Verschiedene Strömungen der beiden Jahrhunderte davor entwickeln sich weiter, doch entfernen sich mystische und wissenschaftliche Auslegung immer weiter von einander. Im 15. Jh. kommt der Humanismus hinzu, sowie im 16. Jh. die Reformation, in der die Bibel als Kampfmittel gegen die Kirche verwendet wird.

Die scholastisch-aristotelische Bibelinterpretation à la Thomas von Aquin wurde v.a. an den Universitäten (es entstehen viele neue), an denen die Dominikaner führend waren, gepflegt. Doch beschränkt man sich vermehrt auf die Kommentierung der Sentenzen. Der Dominikaner Jacobus von Lausanne († 1321) verfasste aber noch einen Kommentar fast zur ganzen Bibel (noch unediert: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/f/F18659.php>).

Andererseits entwickelte sich die Auslegung des Literalsinnes v.a. im Franziskanerorden (unter Einfluss von jüdischen Gelehrten) weiter. Herausragend unter ihnen ist Nicolaus von Lyra († 1349), ein ausgezeichneter Hebräischkenner (aber ohne Griechischkenntnisse), der auch die Kommentare von Rashi aus erster Hand kannte und benutzte. Er verfasste die *Postilla literalis* zur ganzen Bibel (später ergänzt durch eine *Postilla moralis*), die neben der *Glossa ordinaria* zum Grundwerkzeug der Bibelexegese für die kommenden Jahrhunderte werden sollte. Nicolaus meint, dass es zu ein und derselben alttestamentlichen Stelle gültige Auslegungen bezogen auf das Judentum und solche auf das Christentum geben kann. Ein Jahrhundert später versuchte Paulus von Burgos († 1435), selber konvertierter Jude in einer Zeit wachsender Anfeindung der Juden in Spanien, dies in einer Sammlung von *Additiones* zur *Postilla* zu korrigieren. Die *Postilla* wurde schon 1471 zum ersten Mal gedruckt und oft nachgedruckt, meist zusammen mit den *Additiones*, und öfters auch gleich mit der *Glossa ordinaria*.

## Bibliographie

- Nicolaus de Lyra, *Postilla* [...] [mit *Glossa ordinaria*]. 6 Bde. Venezia 1603. Online: <http://archive.org/search.php?query=strabus%20fulgensis> – 4 Bde. Nürnberg: Anton Koberger 1485. GW 4288. Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-34813> – 6 Bde. Basel: Johannes Froben & Johannes Petri 1498: <http://www.e-rara.ch/doi/10.3931/e-rara-16208>.
- Klepper, Deana Copeland (ed.). *The insight of unbelievers: Nicholas of Lyra and Christian readings of Jewish text in the later Middle Ages*. Philadelphia 2007.
- Krey, Philip D. W. & Lesley Smith (ed.). *Nicholas of Lyra: the senses of scripture*. Leiden 2000.
- Riedlinger, Helmut. Art. Bibel > B. Bibel in der christlichen Theologie > I. Lateinischer Westen > 2. Geschichte der Auslegung > e. Vom 14. zum 15. Jh. im LexMA.

Nächste Seite: Ez 1 mit *Glossa ordinaria* und *Postilla* von Nicolaus v. Lyra, aus der Ausgabe 1611, vol 4, Sp. 1067f. (aus Platzgründen ohne die *Postilla moralis* unten auf derselben Seite).

CAPVT I.

**A** **T** factum est. Hiero. In trigesimo anno non ætatis propheta, vt putant, neciubilci qui est annus remissionis, sed a uigesimo secundo anno Iosie regis Iuda, quando inuentus est liber Deut. in templo vsq; ad quintum captiuitatis annum ioachim cognomen: ro lechonix, quicum matre ductus est in Babylonem, & cum Daniele & tribus pueris, & Ezechiel, quæ est tribus Iudæ prima captiuitas, quando stillauit ira Dei super Ierusalē. \* Theod. Cum considerassem septuaginta annis Deum, Iudæ captiuitatem definisse, & quadraginta annos ipsis septuaginta deesse, cognoui prophetam captiuitatis tempus 30. annum esse dixisse, & retrò numerans comperio non ante 30. annos sed antè 13. captiuitatem fuisse. Bonus enim Deus a sua sententia non a rerum euentu, disciplinæ tempus numerare consuevit. Ita erga Abraham fecit, cui nō dixisset. *Peregrinam erit semen tuum in terra non sua. & subiciet eos seruituti, & affligent quadringentis annis,* non permisit eos hoc tempus degere apud Aegyptios, verum a sententia sua quadraginta annos enumerat. Et Noe item cum ad poenitentiam centum viginti annos præiniisset, conspecto iniquitatis incremento, haud expectauit sententiæ finem, vt peccati progressionem comprimeret. Ita hic quoque comperimus triginta annorum numerum, si a Dei sententia numerandi initium fecerimus. Condemnauit autem Iudæos Deus captiuitate & seruitute, 18. anno Iosie regni. Nam cum Chalcias princeps sacerdotum, defosam comperisset Mosaicam legem, tantum n. Iudæorum iniquitas susceperat incrementi, vt omnia diuina obliuioni tradita essent deinde eam rex legisset, animaduertissetq; ea, quæ populus auderet, aperte legi contraria, & idcirco haud nō diocri terrore affectus, sacerdotum principem iussisset operam dare, vt Deus placaretur, confert se princeps sacerdotum, ad Aldan vatē piam mulierē, quæq; diuinas leges obseruaret. quæ diuino instructu pœnitata, diuiniq; spiritus plena dixit ad eū. *Hæc dixit uis Deus*

1. Paral. 34.

Genes. 15

**B** *Incipit postilla fratris Nicolai de Lyra super Ezechielem.*

**C** **A** P. I.

**E** T factum est. hic consequenter accedendum est ad formam tractatus, quæ est diuisio libri: qui in duas partes diuiditur. scilicet in proœmium & tractatum, qui incipit ibi. Et uidi in proœmio uerò primò ponitur tempus reuelationis scilicet Ezechielis propheta, cui dicitur. Et factum est. scilicet ætatis Ezechielis, ut dicit Hiero. in prologo. Hic uero tempus est conueniens regimini & prædicationi, unde & Ioseph in trigesimo suo anno factus est præpositus Aegypti, Genes. 41. Et Christus baptizatus, Luc. 3. Et ex tunc Christus caput prædicare in publico. Sed contra hoc uidetur quedam glossa super locum istum, quæ dicit sic. In anno trigesimo non ætatis, &c. At quod dicitur, quod illa glo. dicitur esse Hierony. & ideo non est absolute intelligenda, aliter contradiceret sibi, quia dicit contrarium in prologo, ut allegatum est. Et ideo intelligenda est cum ista suppletionem. In trigesimo anno non ætatis, supplet tantummodo, sed cum hoc in trigesimo anno alterius enumerationis. Quæ autem sit illa Hiero. prosequitur in illa glo. dicens: quod incipit a decimo octauo anno Iosie regis. Ad cuius intellectum sciendum, quod Iudæi aliquando in libris, & chartis numerabant annos a iubileo immediate precedente, & sic non accipiunt hic secundum Hiero. aliquando uerò numerabant ab aliquo facto notabili emergenti, sicut a fundatione templi per Salomonem & transmigracione Ioaachim, ut habetur in hoc proœmio, ipse est annus quintus transmigracionis Ioaachim. Anno autem Iosie

Diuisio

Incipit Ezechiel propheta.

CAPVT I.



**T** factum est in trigesimo anno in quarto, & quinta mensis, cum essem in medio captiuorum iuxta fluuium Chobar,

*Israel uir, qui misit vos ad me, ecce ego adduco mala super locum istum, &c.* Hæc autem gesta sunt, ut dictum est, anno 18. Iosie regni, qui unum & 30 regnauit annos. Ab 18. igitur vsq; ad 31. anni inter sunt 14. Post hunc regnauit Ioaachim mensibus 3. qui cum his annis coniungendi sunt, propterea quod octauo mense 18. anni, hoc editum est a propheta oraculum. Deinde coniunctis cum prioribus 11. Ioaachim annis, 25. comperimus. Tres uero lechonix menses, & dies rursus paucos pro his mensibus, quæ deerant 18. anno, computamus, & ipsis 25. captiuitatis lechonix, quinque additis, 30. annorum numerum deprehendemus.

Allego. Dominus in 30. ætatis suæ ad baptismum peruenit in 4. mense. i. Ianuario. scilicet anni principio secundum Romanos. Hebræi uero Nisan. i. Aprilem mensē nouo primū faciunt, in quo pascha celebrant. Græci Martium. Apud Orientales. n. post collectionem frugum & torcularia, quando decimæ offerebantur in templo October, erat primus, Ianuarius quartus. Quintam diem mensis addit, ut significet baptismum in quo aperti sunt Christo cœli: & Epiphaniauorū dies ex hoc uenerunt. est. non ut quidam putant, natalis in carne, tunc. n. additus est, nunc apparuit. Quod huic tpi congruit, quod dictum est. *Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacuit.*

Hiero. Figuratur Christus, qui 30. anno natus uentusque ad baptismum, quæ in homine perfecta ætas est. Unde & libro Numeri secundum Hebræos, non secundum Latinos uigesimo quinto anno ætatis, sed a trigesimo incipiunt sacerdotes in tabernaculo ministrare. In cuius signum præcessit Ioseph in Aegypto, & esurienti populo frumenta largiturus est. Et Ioannes ad fluenta Iordanis baptismi poenitentis prædicauit.

b *Iuxta fluuium Chobar.* Hiero. Chobar proprium nomen fluminis. Vel quia graue, interpretatur Tigrim uel Euphratem: & omnia magna & grauissima flumina, quæ in terra Chaldeorum esse perhibentur, significatur.

decimo octauo repertus fuit liber Deuteronomij in tem. lo, ut habetur. 3. Reg. 4. in quo continentur maledictiones terribiles venturae super legis transgressores, & maxime per idololatriam. Quibus uenturae Iosias sciens transgressiones prædecessorum suorum, scidit uenturae sua præ horrore mali super populum uenturi, & questu uenturæ filium ad placandum iram Dei, & ideo ab isto facti notabili capere anni prædicto modo numerari: a quo usque ad quintum annum transmigracionis Ioaachim in quo facta est reuelatio Ezechielis, ut in hoc prologo dicitur, fluxerunt anni triginta. & sic patet. Iosias regnauit annis 31. 4. Reg. 22. & sic de regno eius post inuentionem libri prædicti remanent 13. anni. Item uidecimo de regno Ioaachim filij eius 4. Reg. 23. Item sex menses in quibus regnauerunt Ioaachim & Ioaachim 4. Reg. 23. & 24. qui sex menses cum parte 18. anni Iosie remanente post inuentionem libri pro uno anno computantur. Item quinque de transmigracione Ioaachim, qui simul unum faciunt annos 30. & idem annus fuit 30. ætatis Ezechielis & inuentionem libri Deuteronomij, & quintus transmigracionis Ioaachim. Secunda notatur locus cum dicitur.

2. *Cum essem in me. c. iuxta fluuium Cho.* Et hic fluuius est in terra Chaldeorum, ut postea subditur. Ezech. n. cum Ioaachim transmigrauerat. Dicitur autem hic aliqui, quod Chobar est nomen appellatum, ut sit sensus. Iuxta flu. Chobar. i. iuxta fluuium grauem & magnitudine aquæ & eius impetu. sed hoc dictum procedit ex ignorantia idiomatis Hebræi. Si. n. hoc esset uerum, scriberetur per litteram Daleth in fine, sic Chobad. nunc autem in Hebræo scribitur per litteram Res in fine, & ideo dicendum, quod est nomen proprium tantum.

### 13. Ausblick auf die Neuzeit

Ab dem 15. Jh. beschäftigten sich auch die Kritiker der Kirche vermehrt mit der Bibel (John Wycliff († 1384), Jan Hus († 1415), dann die Reformatoren), die diese kämpferisch gegen jene verwendeten. Wir können hier aus Zeitmangel nur ganz Allgemeines erwähnen. Bereits Wycliff hielt die Bibel für wörtlich von Gott diktiert und verlangte, dass die Kirche sich strikter an diese halte. Luther, Calvin und Zwinglis Nachfolger Bullinger haben mit demselben Ziel der Reformation der Kirche (bzw. bald der Gründung eigener Kirchen) gemäß der Bibel ausführliche Kommentare zu großen Teilen der Bibel geschrieben. Dieser Rückgriff auf die Bibel und insbesondere auf das AT, wenn auch weitgehend bedingt durch kirchliche Fehlentwicklungen, muss doch als kultureller Rückschritt betrachtet werden (soz. eine Bankrotterklärung der bisherigen Entwicklung). Das späte 16. Jh. zeichnet sich dann auch durch eine Verrohung der Gesellschaft (Konfessionskriege, Hexen- und Häretikerverfolgung auf beiden Seiten) aus.

Parallel dazu wird unter den Humanisten die Kenntnis der griechischen Sprache wieder verbreitet und das philologische Studium der Bibel in den Originalsprachen kommt vermehrt auf. Zum ersten Mal seit Hieronymus gibt es Versuche neue lat. Übersetzungen der Bibel anzufertigen. Z.B. Desiderius Erasmus († 1536) schrieb Bibelkommentare (aber ausschließlich das NT), veranstaltete die erste Ausgabe des gr. NTs unter Heranziehung mehrerer Handschriften und machte eine neue lat. Übersetzung. Noch klassizistischer war die neue Übersetzung durch Sebastian Castellio († 1563). Diese humanistischen Übersetzungen konnten sich in der Kirche aber alle nicht durchsetzen, in der stattdessen Papst Sixtus V eine Überarbeitung der Vulgata in Auftrag gab, die sein Nachfolger Clemens VIII (wegen Mängel und zur Freude der Protestanten) überarbeiten ließ. Das Resultat heißt Vulgata Sixto-Clementina und wurde 1592 zum ersten Mal gedruckt. Sie blieb die offizielle katholische Bibel bis ins 20. Jh.

Vergleich verschiedener Bibelübersetzungen von Mc 12,41-44.

- **GR** Griechischer Text
- **VL** Verbreitetste Version der Vetus Latina
- **Vg** Vulgata
- **Er** Desiderius Erasmus (1466–1536). *Novum testamentum omne, multo quàm antehac diligentius ab Erasmo Roterodamo recognit...* (Basileæ ... anno m. d. xix). [ZBZ: III C 15a]
- **Pa** Xanthus Pagninus (1470–1541). *Biblia habes in hoc libro prudens lector utriusque instrumenti nouam translationem æditam à ... Sancte Pagnino lucis concionatore ...* (Lugduni 1527). [ZBZ: Bibl 191]
- **Ca** Sebastian Castellio (1515–1563). *Biblia, Interprete Sebastiano Castalione ... Basileae, per Ioannem Oporinum. (... anno salutis humanæ M. D. L. I. ...)*. [ZBZ: VIII 50; CastSeba 3.1.1]

**GR** Καὶ καθίσας κατέναντι τοῦ γαζοφυλακίου ἐθεώρει πῶς ὁ ὄχλος βάλλει χαλκὸν

**VL** Et sedens Iesus contra gaiophylacium aspiciebat | quomodo turbae mittebant aes

**Vg** Et sedens Iesus contra gazofilacium aspiciebat | quomodo turba iactaret aes

**Er** Et cum sederet Iesus ex aduerso gazophylacii, spectabat, quomodo turba mitteret æs

**Pa** Et cum sederet Iesúah ex aduerso gazophilacii, spectabat quomodo turba mitteret æs

**Ca** Cum sedisset autem Iesus è regione fisci, spectabat ut multitudo conferret æs

**GR** εἰς τὸ γαζοφυλάκιον· καὶ πολλοὶ πλούσιοι ἔβαλλον πολλὰ· καὶ ἐλθοῦσα μία χήρα πτωχή  
**VL** in gaiophylacium | et multi divites mittebant multa | cum venisset autem una vidua (pauper) |  
**Vg** in gazofilacium | et multi divites iactabant multa | cum venisset autem una vidua pauper |  
**Er** in gazophylacium. Et multi diuites mittebant multa. Et uenit quaedam uidua pauper,  
**Pa** in gazophilacium. Et multi diuites mittebant multa. Et profecta una uidua pauper,  
**Ca** in fiscum. Cumque multi diuites multa conferrent, uenit quaedam uidua pauper,

**GR** ἔβαλεν λεπτὰ δύο, ὃ ἐστὶν κοδράντης.

**VL** misit aera minuta duo |

**Vg** misit duo minuta quod est quadrans |

**Er** misitque minuta duo, quod est quadrans.

**Pa** misit minuta duo, quod est quadrans.

**Ca** quae duos teruncios contulit. Est autem teruncius idem quod quadrans.

**GR** καὶ προσκαλεσάμενος τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ εἶπεν αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν

**VL** et convocans discipulos suos ait illis | amen dico vobis |

**Vg** et convocans discipulos suos ait illis | amen dico vobis |

**Er** Vocatisque ad se discipulis suis, dicit illis: Amen dico uobis,

**Pa** Vocatisque ad se discipulis suis, dicit illis: Amen dico uobis,

**Ca** Tum ille aduocatis suis discipulis: Certò scitote, inquit eis,

**GR** ὅτι ἡ χήρα αὕτη ἡ πτωχή πλεῖον πάντων ἔβαλεν τῶν βαλλόντων εἰς τὸ γαζοφυλάκιον·

**VL** quoniam vidua egena haec plus omnibus misit in gaiophylacio (munus) |

**Vg** quoniam vidua haec pauper plus omnibus misit qui miserunt in gazofilacium |

**Er** quod uidua haec pauper plus misit, quàm omnes qui miserunt in gazophylaci.

**Pa** quod uidua haec pauper plus misit, quam omnes qui miserunt in gazophilacium.

**Ca** hanc pauperem uiduam plurimum omnium contulisse, qui contulerunt in fiscum.

**GR** πάντες γὰρ ἐκ τοῦ περισσεύοντος αὐτοῖς ἔβαλον,

**VL** nam omnes ex eo quod abundabat illis miserunt |

**Vg** omnes enim ex eo quod abundabat illis miserunt |

**Er** Nam omnes ex eo quod ipsis supererat, miserunt.

**Pa** Nam omnes ex eo quod ipsis supererat, miserunt.

**Ca** Omnes enim ex eo, quod ipsis supererat, contulerunt:

**GR** αὕτη δὲ ἐκ τῆς ὑστερήσεως αὐτῆς πάντα ὅσα εἶχεν ἔβαλεν, ὅλον τὸν βίον αὐτῆς.

**VL** haec vero de penuria sua omnia quae habuit misit omnem victum suum.

**Vg** haec vero de penuria sua omnia quae habuit misit totum victum suum.

**Er** At haec è penuria sua omnia quaecunque habebat misit, totam substantiam suam.

**Pa** At haec è penuria sua omnia quaecque habebat, misit totam substantiam suam.

**Ca** at haec ex sua penuria, quicquid habebat, totum uictum suum contulit.

Nicht nur Wortlaut und der Literalsinn, sondern auch die Allegorese wurde in der Neuzeit weiter gepflegt. Es sei hier einzig die *Silva allegoariarum* (zuerst Barcelona 1570 gedruckt) des Benediktiners *Hieronymus Laurentus* († 1571) genannt, ein großes Nachschlagewerke allegorischer Deutungen, das über Jahrhunderte Standard blieb. Als Beispiel der Anfang des Art. 'Camelus':

### *Camelus, Dromedarius.*

CAMELUS, est animal ferendis oneribus serviens, obedit verberibus, metu continetur, jejunii patiens est, & oneri suo quadam disciplinae ratione succumbit, habet gibbum in dorso, estque animal immundum, ruminans quidem, sed non dividens unguam, & pra se fert quandam oris & totius corporis foeditatem: diciturque servare iram, donec vindicari possit. Dromedarii sunt de genere camelorum, apti ad cursum, unde nomen acceperunt.

*Christus.*

Camelus ferens onus, significare potest Christum, qui supra se tulit onus peccatorum nostrorum: & ut camelus ad suscipienda onera spontè se humiliat, ita Christus humiliavit semetipsum usque ad mortem crucis, *Gen. 24. c.* Hunc camelum iudæi deglutierunt, *Matt. 23. c.*

f Gr. 2. m. 14.  
Euch. 15. m. 17.  
Euch. for. spi.  
Aug. 1. q. in  
evan. 35.

Camelus

### Bibliographie

- Stotz, Peter. Die Bibel auf Latein: unantastbar? Zürich 2011.
- Hieronymus Laurentus. *Silva allegoariarum totius sacrae scripturae*; Einleitung von Friedrich Ohly. Fotomechanischer Nachdruck der zehnten Ausgabe. München 1971. Online: <http://books.google.de/books?id=6DjKhEOdW-YC>

### Ausblick auf das weitere Schicksal der lat. Bibel

Papst Pius X veranlasste 1907 eine textkritische Wiederherstellung des Hieronymus-Textes der Vulgata nach neuen textkritischen Methoden, er beauftragte dazu die Benediktiner des päpstlichen Hieronymus-Klosters in Rom. Das Großprojekt wurde für das AT 1978 unter Johannes Paul II vollendet. Das lat. NT wurde schon zuvor in Oxford von Wordsworth und White kritisch ediert. Eine neue Version, die *Nova Vulgata*, ist seit 2001 die empfohlene katholische lat. Bibel (online: [http://www.vatican.va/archive/bible/nova\\_vulgata/documents/nova-vulgata\\_index\\_lt.html](http://www.vatican.va/archive/bible/nova_vulgata/documents/nova-vulgata_index_lt.html)). Die *Nova Vulgata*, wie auch die gebräuchlichen Taschenausgaben der Württembergische Bibelanstalt (von Weber, Gryson et al.), basieren auf den genannten großen kritischen Ausgaben.